

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4940-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
12.09.2019	Finanz- und Personalausschuss		V		
23.09.2019	Rat der Stadt		B		

Beratungsgegenstand

Stadtsparkasse Oberhausen

hier: Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 / Entlastung der Organe

Beschlussvorschlag

1. Der Rat der Stadt nimmt von dem Jahresabschluss der Stadtsparkasse Oberhausen für das Geschäftsjahr 2018 – versehen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes – und dem Lagebericht der Stadtsparkasse Oberhausen für 2018 Kenntnis.
2. Den Organen der Stadtsparkasse Oberhausen wird für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung erteilt.
3. Der Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 4.506.153,47 EUR wird gemäß dem Vorschlag des Verwaltungsrates der Stadtsparkasse Oberhausen vom 26.06.2019
 - a) zu einem Teilbetrag in Höhe von 2.000.000,00 EUR – in Form einer „Bruttoausschüttung“ – an die Stadt Oberhausen ausgeschüttet und
 - b) in Höhe des verbliebenen Jahresüberschusses von 2.506.153,47 EUR in die Sicherheitsrücklage der Stadtsparkasse Oberhausen eingestellt

Bereichsleiter Bereich 9-5	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
Willecke		Tsalastras	Schranz
Datum 15.08.2019	Datum	Datum 19.08.2019	Datum 26.08.2019
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4940-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

1 **Bezug**

- 2 Drucksache B/16/3913-01 vom 24.09.2018
3 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 / Entlastung der Organe

4 **Konsequenzen**

- 5 a) Finanzielle
6 keine []
7 ja [x]
8 b) Sonstige

9 **Begründung**

10 **1. Ausgangslage**

11 Nach § 24 (4) des Sparkassengesetzes NRW (SpkG) sind der Jahresabschluss mit Bestätigungs-
12 vermerk des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes nach Feststellung und der Lagebericht
13 nach Billigung durch den Verwaltungsrat, dem Rat der Stadt vorzulegen. Der Rat der Stadt be-
14 schließt aufgrund dieser Unterlagen gemäß § 8 (2) f SpkG über die Entlastung der Organe der Ge-
15 sellschaft und gemäß § 8 (2) g über die Verwendung des Jahresüberschusses nach § 25 SpkG.

16 **2. Jahresabschluss 2018 der Stadtparkasse Oberhausen**

17 **• Gewinn- und Verlustrechnung**

18 Auf die in **Anlage 1** dieser Vorlage dargestellte Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtparkasse
19 Oberhausen zum 31.12.2018 wird verwiesen.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4940-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

21 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

	2018	Vorjahr	Ergebnisveränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss, Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, Provisionsüberschuss, Nettoertrag aus Finanzgeschäften	62.010	62.742	-732	-1,17
Sonstige betriebliche Erträge	5.057	9.208	-4.151	-45,08
Summe Ertrag	67.067	71.950	-4.883	-6,79
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand u. a.)	51.085	46.793	4.292	9,17
Abschreibungen auf Sachanlagen	2.110	2.867	-757	-26,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.450	4.607	-157	-3,41
Bewertung von Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen	3.431	-2.004	5.435	-271,21
Zuführung zu bzw. Entnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	292	7.360	-7.068	-96,03
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0,00
Summe Aufwand	61.368	59.623	1.745	2,93
Steuern vom Einkommen und Ertrag / Sonstige Steuern	1.193	7.634	-6.441	-84,37
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	0,00
Jahresergebnis	4.506	4.693	-187	-3,98

23 Mit einem Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 4,506 Mio. EUR wurde das Vorjahreser-
24 gebnis (4,693 Mio. EUR) leicht unterschritten. Das Ergebnis der Stadtsparkasse Oberhausen im Ge-
25 schäftsjahr 2018 hat sich wie folgt entwickelt:

26 Insgesamt sind die Erträge laut Gewinn- und Verlustrechnung um 4.883 TEUR oder 6,79 % auf 67,1
27 Mio. EUR (Vorjahr: 72,0 Mio. EUR) gesunken. Das zinstragende Geschäft stellt weiterhin die bedeu-
28 tendste Ertragsquelle dar. In Zeiten des anhaltend niedrigen Zinsniveaus ist der Zinsertrag weiter ge-
29 sunken, wohingegen der Zinsaufwand aufgrund erhöhter Abzinsungseffekte bei Rückstellungen eine
30 leichte Steigerung verzeichnete, sodass sich im Geschäftsjahr 2018 der Zinsüberschuss (35,7 Mio.
31 EUR, Vorjahr 37,1 Mio. EUR) insgesamt um 1,4 Mio. EUR verringerte.

32 Der Provisionsüberschuss (22,7 Mio. EUR) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % bzw. 0,4
33 Mio. EUR. Die Provisionserträge (+ 1,7 Mio. EUR) konnten die ebenfalls gestiegenen Provisionsauf-
34 wendungen (+ 1,3 Mio. EUR) überkompensieren. Die höheren Aufwendungen resultieren aus gezahl-
35 ten Provisionen an Vermittler (1,1 Mio. EUR), die im Vorjahr dem Posten 10b der Gewinn- und Verlust-
36 rechnung „andere Verwaltungsaufwendungen“ zugerechnet wurden. Für die Verbesserung des Provisi-
37 onsüberschusses ist insbesondere die Steigerung des Provisionsertrages aus dem Giroverkehr aus-
38 schlaggebend.

39 Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist ein Rückgang um 4,1 Mio. EUR zu verzeichnen (5,1
40 Mio. EUR, Vorjahr 9,2 Mio. EUR). Bei der Bewertung des Umfangs der Reduzierung ist zu beachten,
41 dass 2018 erstmals Erstattungen aus der Personalgestellung an Tochterunternehmen der Sparkasse in

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4940-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

Höhe von 3,3 Mio. EUR bei den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht wurden. Bislang erfolgte eine Verrechnung mit dem Posten 10a der Gewinn- und Verlustrechnung „Personalaufwand“. Die Ursache für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem mit dem Wegfall des im Vorjahr eingetretenen Sondereffekts (Zahlungen und Auflösungen von Rückstellungen) in Höhe von 6,7 Mio. EUR wegen der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten begründet.

Höhere Erträge von jeweils 0,4 Mio. EUR aus dem Verkauf / Dividende von Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus dem Provisionsüberschuss reichten nicht aus, um den verringerten Zinsüberschuss und den Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge zu kompensieren.

Beim Aufwand sind die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwand) gegenüber dem Vorjahreswert um 4,3 Mio. EUR (9,2 %) gestiegen. Zwar konnte der Sachaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. EUR reduziert werden, jedoch erhöhte sich der Personalaufwand, trotz der in 2018 weiter wirksam gewordenen Altersteilzeitvereinbarungen, um 5,3 Mio. EUR. Zum 31.12.2018 befinden sich insgesamt 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeits- oder bereits in der Freistellungsphase des Altersteilzeitmodells. Die Maßnahmen des Zukunftsprojekts „Stadtsparkasse Oberhausen 2025“ werden somit weiter erfolgreich umgesetzt. Demgegenüber stehen die jährlichen tarifbedingten Lohnsteigerungen (2018: mindestens 2,85 %), die Entwicklung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich der in 2019 anstehenden Veränderungen im Vorstandsgremium der Stadtsparkasse Oberhausen, sowie mit 3,3 Mio. EUR wesentlich der geänderte Ausweis von Erträgen aus Personalgestellungen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2018 mit insgesamt 2,1 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres. Das aggregierte Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Wertpapier- und Beteiligungsbereich lieferte ein negatives Ergebnis von 3,4 Mio. EUR, nach einem Ertrag von 2,0 Mio. EUR im Jahr 2017. Ursächlich hierfür ist das negative Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft, was mit dem Verkauf des Step-by-Step-Fonds zusammenhängt. Durch den Verkauf dieses Spezialfonds im November 2018 wurde das Gesamtengagement der Sparkasse in Wertpapieren aus wirtschaftsschwachen Euro-Staaten von 28,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,1 Mio. EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen) mehr als halbiert. Dadurch ist auch das Risiko minimiert worden.

Auf Basis des einheitlichen Betriebsvergleiches der Sparkassen, der eine Trennung zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ergebnissen vorsieht, ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr verschlechterte CIR (Cost-Income-Ratio) von 79,7 % (Vorjahr 76,4 %). Die CIR ist eine von Banken verwendete Kennzahl, die die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den operativen Erträgen (ohne Risikovorsorge) setzt.

Nach einem steuerlichen Aufwand in Höhe von 7,4 Mio. EUR im Vorjahr, besteht im Jahr 2018 ein Steueraufwand in Höhe von 1,0 Mio. EUR; dieser ergibt sich aus Auflösungen aus der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB (latente Steuern) in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Positiv auf den Steueraufwand hat sich wegen der Verlustverrechnung der Verkauf des Spezialfonds ausgewirkt.

• Bilanz

Auf die in **Anlage 2** dieser Vorlage dargestellte Bilanz der Stadtsparkasse Oberhausen zum 31.12.2018 wird verwiesen.

Der Jahresabschluss 2018 der Stadtsparkasse Oberhausen schließt

- mit der Bilanzsumme von 2.452.457.271,99 EUR, sowie
- einem Bilanzgewinn von 4.506.153,47 EUR ab.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4940-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

84 Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 75,7 Mio. EUR (+ 3,2 %) erhöht. Der Haupt-
85 grund für diese Entwicklung ist der Zufluss an bilanziellen Einlagen der Kunden sowie Zuwächse im
86 Kundenkreditgeschäft.

87 Die Forderungen an Kunden (bilanzielles Kundenkreditgeschäft) in Höhe von 1.801,9 Mio. EUR erhöh-
88 ten sich gegenüber dem Vorjahr um 67,8 Mio. EUR. Ursächlich hierbei waren die Geschäftsausweitun-
89 gen im gewerblichen Kundenkreditgeschäft als auch im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierun-
90 gen. Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 17,2
91 Mio. EUR (2018: 116,4 Mio. EUR, 2017: 99,2 Mio. EUR).

92 Der Bestand an eigenen Wertpapieren sank deutlich gegenüber dem Vorjahr um 30,0 % bzw. 71,0
93 Mio. EUR. Im Gegenzug erhöhte sich die Barreserve um 61,8 Mio. EUR. Hintergrund sind entspre-
94 chende Liquiditätsverschiebungen durch fällige Wertpapiere im Eigenbestand und dem Verkauf des
95 Spezialfonds. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Einlagengeschäft) haben sich gegenüber dem
96 Vorjahr deutlich um 91,5 Mio. EUR erhöht (2018: 1.786,1 Mio. EUR; 2017: 1.694,6 Mio. EUR). Haupt-
97 bestandteil bleiben die täglich fälligen Anlagen sowie Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist.

98 Nach der Zuführung des verbliebenen Jahresüberschusses 2017 (unter Berücksichtigung der zuvor in
99 Abzug gebrachten Ausschüttung von 1,5 Mio. EUR an die Stadt Oberhausen) beträgt die Sicherheitsrü-
100 cklage 121,6 Mio. EUR (Vorjahr: 118,4 Mio. EUR).

101 Die Bilanzstruktur der Stadtparkasse Oberhausen ist geprägt durch das Kundengeschäft. Dieses stellt
102 mit 73 % auf der Aktivseite weiterhin den herausragenden Bilanzposten dar. Gegenüber dem Vorjahr
103 hat sich der Anteil der Wertpapierbestände um 3 % verringert; der Anteil der Barreserve um 2 % er-
104 höht. Die dominierende Position auf der Passivseite stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
105 mit 74 % (+ 1 %) dar.

106 **3. Beschlussvorschläge/Kennntnisnahmen**

107 Stadtverordnete, die Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder des Verwaltungsrates der Stadtparkas-
108 se Oberhausen sind, dürfen sich wegen möglicher Interessenkollisionen **nicht** an der Abstimmung zu
109 2. beteiligen.

110 zu 1.: Kennntisnahme des Jahresabschlusses 2018

111 Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes hat am 31.05.2019 einen unein-
112 geschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat hat am 26.06.2019 daraufhin gemäß §
113 15 (2) SpkG den Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

114 Der Jahresabschluss 2018 der Stadtparkasse Oberhausen kann zur Kennntis genommen werden.

115 zu 2.: Entlastung der Organe der Stadtparkasse Oberhausen

116 Es liegen keine Gründe vor, den Organen der Stadtparkasse Oberhausen für das Geschäftsjahr 2018
117 die Entlastung zu versagen.

118 zu 3.: Verwendung des Jahresüberschusses/Ausschüttung

119 Der Verwaltungsrat der Stadtparkasse Oberhausen hat in seiner Sitzung am 26.06.2019 u.a. be-
120 schlossen, dem Rat vorzuschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 4.506.153,47 EUR zu einem
121 Teilbetrag in Höhe von 2.000.000,00 EUR – in Form einer „Bruttoausschüttung“ (also vorbehaltlich der
122 abzuführenden Kapitalertragsteuer von 15 %, sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf die KEST)
123 – an die Stadt Oberhausen auszuschütten, sowie den verbleibenden Jahresüberschusses in Höhe von
124 2.506.153,47 EUR in die Sicherheitsrücklage der Stadtparkasse Oberhausen einzustellen.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4940-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

125 Für die Ausschüttung gesperrte Beträge i.S.d. § 253 Abs. 6, S.2 HGB bestehen in Höhe von
126 402.256,00 EUR. Diese resultieren in voller Höhe aus der Verlängerung des Bezugszeitraums für die
127 Ermittlung des Abzinsungssatzes von Pensionsrückstellungen. Nach der Buchung des vorgeschlagen-
128 en Teilbetrages in die Sicherheitsrücklage ist die Ausschüttungssperre aufgehoben.

129 **4. Auswirkung auf die HSP-Maßnahme Nr. 139**

130 Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 25.06.2012 im Rahmen des Haushaltssanierungsplans
131 2012 die Maßnahme Nr.139 Gewinnausschüttung Stadtparkasse beschlossen.

132 Die bilanziellen Ausschüttungshemmnisse können durch die Einstellung des Teilbetrages in die Sicher-
133 heitsrücklage vollständig abgebaut werden. Darüber hinaus ist eine Gewinnausschüttung an die Stadt
134 Oberhausen in Höhe des Konsolidierungsbeitrags 2019 nach HSP-Maßnahme Nr. 139 möglich.

135 **Kurzfassung**

136 Auf eine Kurzfassung wird angesichts der jeweiligen kurzen Begründungen zu den einzelnen Be-
137 schlussgegenständen verzichtet.

138 **Anlagen**

139 Anlage 1 Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtparkasse für das Geschäftsjahr 2018

140 Anlage 2 Bilanz der Stadtparkasse zum 31.12.2018

141 Anlage 3 Lagebericht für das Jahr 2018

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.269.918,35			53.447
abgesetzte negative Zinsen	731.953,17	EUR			(489)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,05	EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		247.956,59			386
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR			(0)
			52.517.874,94		53.832
			16.813.338,45		16.688
2. Zinsaufwendungen					
abgesetzte positive Zinsen	143.255,93	EUR			(84)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.161.417,89	EUR			(1.652)
				35.704.536,49	37.145
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.754.153,30		1.998
b) Beteiligungen			671.835,87		963
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			36.570,20		113
				3.462.559,37	3.074
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				125.000,00	260
5. Provisionserträge			24.751.564,04		22.997
6. Provisionsaufwendungen			2.033.785,71		734
				22.717.778,33	22.263
				0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung	142,91	EUR		5.056.919,15	9.208
9. (weggefallen)					(0)
				67.066.793,34	71.950
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		24.369.968,30			20.508
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		8.832.354,38			7.363
	3.809.040,52	EUR			(3.358)
			33.202.322,68		27.871
b) andere Verwaltungsaufwendungen			17.882.962,37		18.922
				51.085.285,05	46.793
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.109.796,82	2.867
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung	249,91	EUR		4.449.531,26	4.607
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		(0)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			640.994,99		0
				640.994,99	2.563
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			4.072.143,00		2.563
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00		559
				4.072.143,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	559
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken				291.500,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.699.532,20	7.360
20. Außerordentliche Erträge darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00	EUR			12.326
21. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00	EUR			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	1.208.500,00	EUR	999.824,83		0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			193.553,90		7.423
				1.193.378,73	211
25. Jahresüberschuss				4.506.153,47	7.634
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				0,00	4.693
				4.506.153,47	0
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					4.693
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00			0
b) aus anderen Rücklagen		0,00			0
				0,00	0
				4.506.153,47	0
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen					4.693
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00			0
b) in andere Rücklagen		0,00			0
				0,00	0
29. Bilanzgewinn				4.506.153,47	4.693

		EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			28.676.302,16		25.937
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			<u>248.832.720,71</u>		<u>189.786</u>
				277.509.022,87	215.724
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			0,00		0
b) Wechsel			<u>0,00</u>		<u>0</u>
				0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			24.506.431,92		17.290
b) andere Forderungen			<u>91.867.521,90</u>		<u>81.939</u>
				116.373.953,82	99.229
4. Forderungen an Kunden				1.801.863.922,52	1.734.095
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	742.819.182,77	EUR			(741.051)
Kommunalkredite	<u>559.749.866,68</u>	EUR			<u>(556.034)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00			0
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR			(0)
			0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		50.420.235,71			60.926
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.420.235,71	EUR			(60.926)
bb) von anderen Emittenten		77.259.419,44			95.766
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	50.044.266,80	EUR			(54.292)
			127.679.655,15		156.692
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR			(0)
				127.679.655,15	156.692
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				37.775.266,09	79.849
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen				32.780.557,37	32.781
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				752.500,00	253
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00	EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR			(0)
9. Treuhandvermögen				499.540,92	952
darunter:					
Treuhandkredite	499.540,92	EUR			(952)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			39.370,00		2
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>		<u>0</u>
				39.370,00	2
12. Sachanlagen				40.577.895,21	42.210
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.187.492,28	1.434
14. Rechnungsabgrenzungsposten				264.995,76	216
15. Aktive latente Steuern				12.153.100,00	13.362
Summe der Aktiva				2.452.457.271,99	2.376.799

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		3.046.887,15		3.256
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		418.249.055,48		433.044
			421.295.942,63	436.300
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	773.130.917,74			779.029
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	4.191.044,42			4.613
		777.321.962,16		783.642
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.002.999.120,14			897.408
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.788.076,55			13.525
		1.008.787.196,69		910.934
			1.786.109.158,85	1.694.576
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		27.649.007,98		31.857
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			27.649.007,98	31.857
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			499.540,92	952
darunter:				
Treuhandkredite	499.540,92 EUR			(952)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.502.628,46	3.548
6. Rechnungsabgrenzungsposten			159.951,33	100
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		23.830.797,00		21.601
b) Steuerrückstellungen		4.286.001,00		5.885
c) andere Rückstellungen		15.339.864,44		12.991
			43.456.662,44	40.477
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	206
10. Genussrechtskapital			889.677,00	1.185
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	461.187,00 EUR			(585)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			44.815.237,00	44.524
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage		121.573.311,91		118.380
cb) andere Rücklagen		0,00		0
		121.573.311,91		118.380
d) Bilanzgewinn		4.506.153,47		4.693
			126.079.465,38	123.073
Summe der Passiva			2.452.457.271,99	2.376.799

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		48.209.637,19		53.873
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			48.209.637,19	53.873
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		100.231.224,81		122.092
			100.231.224,81	122.092



STADTSPARKASSE OBERHAUSEN

KREDITANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Lagebericht für das Jahr 2018

153. Geschäftsjahr

A.	GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE	3
B.	WIRTSCHAFTSBERICHT	4
1.	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	4
1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	4
1.2	Branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	5
2.	GESCHÄFTSVERLAUF UND DARSTELLUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG	7
3.	DARSTELLUNG UND ANALYSE DER LAGE	10
3.1	Ertragslage	10
3.2	Finanzlage.....	13
3.3	Vermögenslage	13
4.	NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	15
C.	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	17
1.	RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN	17
1.1	Aufsichtsrechtliche Vorgaben für das Risikomanagement.....	17
1.2	Risikomanagementsystem, -ziele und -methoden	17
1.3	Risikotragfähigkeitskonzeption.....	18
1.4	Risikoreporting	19
2.	DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKOKATEGORIEN.....	20
2.1	Adressenrisiken	20
2.2	Marktpreisrisiken.....	24
2.3	Liquiditätsrisiken.....	26
2.4	Operationelle Risiken	27
2.5	Beteiligungsrisiko	28
2.6	Sonstige Risiken	29
3.	GESAMTBILD DER RISIKOLAGE	29
E.	PROGNOSEBERICHT.....	31
1.	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	31
2.	BRANCHENENTWICKLUNG	32
3.	ENTWICKLUNG DER STADTSPARKASSE OBERHAUSEN	33

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Stadtparkasse Oberhausen ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Wesentliche Grundlage neben dem Kreditwesengesetz (KWG) ist das Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen (SpkG NW).

Zentraler Inhalt des Sparkassengesetzes NW ist der öffentliche Auftrag und das Regionalprinzip.

Hiernach hat die Stadtparkasse Oberhausen die Aufgaben:

- Der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen.
- Die Stärkung des Wettbewerbs im Kreditgewerbe.
- Die Förderung der finanziellen Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung.
- Die Versorgung im Kreditgeschäft vornehmlich des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.
- Zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- und Schuldnerberatungsstellen beizutragen.

Die Sparkasse ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes in Düsseldorf. Hierüber ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. mit Sitz in Berlin angeschlossen. Träger der Stadtparkasse Oberhausen ist die Stadt Oberhausen.

Die Sparkasse ist dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Dieses ist als Einlagensicherungssystem nach § 43 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) amtlich anerkannt. Das System besteht aus insgesamt 13 Sicherungseinrichtungen:

- den elf Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Das Geschäftsmodell der Stadtparkasse Oberhausen ist das einer Vertriebsparkasse. Die Beratung und der Verkauf von Finanzprodukten und Dienstleistungen bilden dabei den Hauptvertriebsansatz. Das Fundament dafür bilden der faire und partnerschaftliche Umgang mit Kunden sowie die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Grundlegende Leitidee der geschäftlichen Aktivitäten ist das Konzept der „einfachen und sicheren Sparkasse“. Diese ist u. a. durch ein einfaches Produktportfolio, eine konservative, benchmarkorientierte Vermögensanlage, reduzierte Prozesskosten durch Standardisierung sowie eine wenig komplexe Steuerung gekennzeichnet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2018 um real 1,4 % und entwickelte sich damit deutlich weniger dynamisch als in den beiden vorangegangenen Jahren (2016 und 2017: +2,2 %).

Erstmalig seit dem ersten Quartal 2015 wurde im dritten Quartal 2018 wieder ein Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,2 % festgestellt, nachdem in den beiden Vorquartalen noch ein Wachstum von 0,4 % bzw. 0,5 % zu erkennen war. Im vierten Quartal blieb das BIP schließlich gegenüber dem dritten Quartal unverändert.

Positive Wachstumsimpulse kamen, ebenso wie in den Vorjahren, vor allem von den Bruttoanlageinvestitionen sowie von dem privaten Konsum.

Im vergangenen Jahr gab es zwei außerordentliche Sondereffekte, die die gesamtwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichem Maß negativ beeinflusst haben. Besonders gravierend war der sogenannte WLTP-Effekt, d. h. die Auswirkungen des neuen und weltweit einheitlichen Verbrauchs- und Abgastestverfahrens für Leichtfahrzeuge, der zum 1. September 2018 in der EU sowie einigen weiteren Ländern eingeführt wurde. Mangels ausreichender Testkapazitäten und verschlimmert durch die breite Modellpalette der deutschen Autobauer mussten diese ihre Produktion drosseln. Aufgrund der hohen Bedeutung der Automobilindustrie für die gesamte deutsche Wirtschaft und der starken Verflechtung mit weiteren Branchen dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Produktion im dritten Quartal alleine dadurch um knapp 0,4 %-Punkte reduziert haben. Auch im vierten Quartal wirkte dieser Effekt noch. Dazu kam als weiterer Sondereffekt, der insbesondere die chemische Industrie belastete, das Niedrigwasser im Rhein. Dieses führte zu erheblichen Transportproblemen (u. a. bei Mineralölprodukten). Der gesamtwirtschaftliche Effekt dürfte jeweils rund 0,1 %-Punkte im dritten und vierten Quartal betragen haben.

Insgesamt trugen im Jahr 2018 alle Verwendungskomponenten des Bruttoinlandsproduktes bis auf den Außenhandel positiv zum BIP-Wachstum bei. Da die Importe deutlich stärker zulegten als die Exporte, reduzierte der Außenbeitrag die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate um 0,4 %-Punkte.

In Summe wurde im vergangenen Jahr 2,6 % mehr investiert als im Vorjahr. Damit entwickelten sich die Bruttoanlageinvestitionen schwächer als im Vorjahr (+2,9 %). Dabei fällt vor allem das starke Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen auf, die noch stärker als im Vorjahr ausgeweitet wurden (+4,2 % nach +3,7 %). Die Bauinvestitionen wurden im Vergleich zum Vorjahr in geringerem Maße ausgeweitet (+2,4 %, 2017: +2,9 %). Eine dezidierte Aufteilung der Bauinvestitionen zeigt, dass vor allem im Wohnungsbau die Bautätigkeit erneut kräftig zunahm (+3,7 %). Aber auch im Gewerbebau wurde mehr investiert (+1,9 %), die Steigerungsrate fiel jedoch geringer aus als im Vorjahr (+2,9 %).

Die Preisentwicklung des Vorjahres hat sich in 2018 fortgesetzt. Die Preise stiegen im Durchschnitt um 1,9 % und waren damit im Einklang mit der Zielsetzung der EZB, die einen jährlichen Preisanstieg von unter aber nahe 2 % anstrebt. Unterjährig lagen die Preise stets zwischen 1,4 % und 2,5 % über dem des jeweiligen Vorjahresmonats. Ebenso wie im Vorjahr war auch im Jahr 2018 der Energiesektor der wesentliche Bestimmungsfaktor für die Preisentwicklung. Energie verteuerte sich im Jahres-

durchschnitt um 4,9 % und lag damit sogar deutlich über dem Vorjahresanstieg (3,1 %). Ohne Berücksichtigung der Energiepreisentwicklung lag die jährliche Inflationsrate bei 1,6 %.

Der langanhaltend positive Trend auf dem deutschen Arbeitsmarkt setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand. Im Jahresdurchschnitt waren 44,84 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig, dies entspricht 569.000 (+1,3 %) mehr als im Vorjahr. Im vergangenen Jahr betrug die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 5,2 % (2017: 5,7 %).

Die positive Beschäftigungsentwicklung in Deutschland zeigt sich, wenn auch auf höherem Niveau, auch im Ruhrgebiet. Die Arbeitslosenquote konnte hier von 9,4 % auf 8,6 % reduziert werden.

Anders als in den Vorjahren, in denen es einen Anstieg zu verzeichnen gab, sank die Einwohnerzahl in der Stadt Oberhausen im Jahre 2018 auf einen Stand von nun 212.166 (vgl. 2017: 212.690 und 2016: 212.460).

Die Zahl der Arbeitslosen in Oberhausen sank im Jahresvergleich stark um -5,6 % auf 10.733 und ergab im Dezember 2018 eine Arbeitslosenquote von 9,7 %. Die in der Schuldnerquote zum Ausdruck kommende Überschuldung von privaten Verbrauchern hat sich zum Vorjahr von 15,17 % auf 15,19 % erhöht und liegt deutlich über der bundesdurchschnittlichen Marke von 10,04 %. Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ergaben sich keine nennenswerten negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf der Stadtparkasse Oberhausen.

1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Zahl der Kreditinstitute in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren spürbar reduziert. Auch die Zahl der Sparkassen ist sukzessive rückläufig und liegt mittlerweile bei unter 390 Instituten.

Nach der Niedrigzinsumfrage im Jahr 2017 tätigten die EBA und die EZB in 2018 erneut einen europaweiten Stresstest. Unter den geprüften Banken waren auch diverse deutsche Institute. Der EBA-Stresstest beinhaltete ein Basisszenario mit einem europaweit fortgesetzten Wirtschaftsaufschwung sowie ein adverses Szenario, mit dem die Kreditinstitute „gestresst“ werden. Das adverse Szenario geht von einem makroökonomischen Abschwung aus und unterstellt Stressannahmen über die Entwicklung langfristiger Zinssätze, die Änderung der Aktien- und Wechselkurse, der Inflationsrate, der Arbeitslosenquoten und der Wohnimmobilienpreise. Im Ergebnis konnte die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Stressszenario nachweisen.

Die Geschäftsentwicklung der rheinischen Sparkassen war im Jahr 2018 gekennzeichnet durch starke Zuwächse im Kreditgeschäft und weiterhin deutlich steigende Kundeneinlagen. Dem guten Ergebnis 2017 im Wertpapiergeschäft folgten dieses Jahr Umsatzeinbußen.

Das Kundenkreditvolumen erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2017 um 3,2 Mrd. € oder 2,8 % auf 118,2 Mrd. €. Dies bedeutet den höchsten Zuwachs seit dem Ausbruch der Finanz- und Schuldenkrise 2008. Schwerpunkt der Kreditnachfrage waren erneut vor allem Kredite an Firmenkunden und der Bereich private Wohnungsbaukredite. Das Volumen der Kredite an Firmenkunden stieg im Jahresverlauf um 2,8 Mrd. € oder 4,9 % auf 60,8 Mrd. €. Die Ausweitung der Kreditnachfrage der Firmenkunden wurde dabei durch die nach wie vor extrem günstigen Finanzierungsbedingungen begünstigt.

Die Bestandsentwicklung im Kreditgeschäft mit Privatpersonen trug im Jahr 2018 demgegenüber wieder nur unterdurchschnittlich zum Wachstum des Kundenkreditgeschäfts bei. Der Kreditbestand der Privatpersonen erhöhte sich insgesamt nur um 1,4 % auf 47,5 Mrd. €. Während bei Konsumenkrediten ein Bestandsrückgang von 3,8 % auf 6,0 Mrd. € zu verzeichnen war, blieb das Geschäft mit privaten Wohnbaukrediten weiter expansiv. Hier kam es zu einem Plus von 2,2 % auf 41,5 Mrd. €.

Lagebericht für das Jahr 2018

Die stetigen Einbußen im bilanzwirksamen Konsumentenkreditgeschäft konnten teilweise durch die erfolgreiche und vermehrte Zusammenarbeit zahlreicher Sparkassen mit der S-Kreditpartner GmbH (SKP) aufgefangen werden. Der an die SKP vermittelte Kreditbestand erreichte in 2018 0,86 Mrd. € und lag damit 20,8 % über dem Vorjahr.

Die Kredite an öffentliche Haushalte gingen erneut deutlich zurück. Mit einem Bestand von 6,8 Mrd. € per Ende 2018 entspricht der Rückgang in diesem Sektor um 6,6 %.

Die Kundeneinlagen der rheinischen Sparkassen erhöhten sich nochmals spürbar um 4,4 Mrd. € oder 3,6 % auf 123,8 Mrd. €. Einen höheren Mittelzufluss hat es zuletzt im Jahr 2001 gegeben. Damals gab es jedoch außergewöhnlich hohe Sichteinlagenbestände bedingt durch die bevorstehende Euro-Einführung.

Angesichts der weiterhin extremen Niedrigzinsphase wurden von den Kunden auch im Jahr 2018 liquide Einlagenformen bevorzugt. Die Kundeneinlagen stiegen dementsprechend nahezu ausschließlich über täglich fällige Verbindlichkeiten. Demgegenüber setzte sich der Bestandsrückgang bei Eigenemissionen und Termingeldern weiter fort. Der Block der Spareinlagen zeigt sich in seiner Gesamtheit unterdessen seit einigen Jahren kaum verändert.

Zum Jahresende 2018 stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen mit 61,2 % auf einen neuen historischen Höchststand.

Die Umsätze im Kunden-Wertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen blieben im Jahr 2018 hinter den Vorjahreswerten zurück. Der gesamte Wertpapierumsatz in Höhe von 16,2 Mrd. € (-12,4 %) bewegt sich am unteren Rand der letzten 10 Jahre. Gegenüber dem absoluten Spitzenwert aus dem Jahr 2007 (33,0 Mrd. €) hat sich der Wertpapier-Umsatz mehr als halbiert.

Die zuvor getroffenen Aussagen zu der Branchenentwicklung treffen tendenziell auch auf die Entwicklung der Stadtparkasse Oberhausen zu.

2. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme sowie das Geschäftsvolumen der Stadtsparkasse Oberhausen haben sich im Jahr 2018 durch den Zufluss weiterer Kundeneinlagen sowie die Ausweitung der Kundenforderungen spürbar erhöht.

Im Kundengeschäft konnte die Sparkasse ihre Position als größtes örtliches Kreditinstitut behaupten. Aufgrund der plangemäßen Entwicklung in der Mehrzahl der Geschäftsfelder sind wir mit der Geschäftsentwicklung insgesamt zufrieden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt einige wesentliche Zahlen zur Geschäftsentwicklung:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	Veränderung
	Mio.€	Mio.€	in Mio.€	in %
Bilanzsumme	2.452,5	2.376,8	75,7	3,2
Geschäftsvolumen	2.500,7	2.430,7	70,0	2,9
Jahresüberschuss nach Steuern	4,5	4,7	-0,2	-4,3
Barreserve	277,5	215,7	61,8	28,7
Forderungen an Kreditinstitute	116,4	99,2	17,2	17,3
Forderungen an Kunden	1.801,9	1.734,1	67,8	3,9
Eigene Wertpapierbestände	165,5	236,5	-71,0	-30,0
Sachanlagen	40,6	42,2	-1,6	-3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	421,3	436,3	-15,0	-3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.786,1	1.694,6	91,5	5,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	27,6	31,9	-4,3	-13,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,2	-0,2	-100,0
Sicherheitsrücklage	121,6	118,4	3,2	2,7
Eventualverbindlichkeiten	48,2	53,9	-5,7	-10,6
Nettoabsatz Wertpapiere	11,2	8,9	2,3	25,8
Vermittlungssumme Lebensversicherungen (netto)	16,8	19,7	-2,9	-14,7
Abschlusssumme Bausparverträge	34,4	37,5	-3,1	-8,3
Vermittlung Konsumentenkredite	28,6	25,0	3,6	14,4

Bilanzsumme

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme deutlich um 75,7 Mio. € (= 3,2 %) erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung sind der Zufluss an täglich fälligen Einlagen unserer Kunden sowie Zuwächse im Kundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft

Unser bilanzielles Kundenkreditgeschäft verzeichnete im Jahr 2018 einen deutlichen Zuwachs von 67,8 Mio. €. Ursächlich für diesen Anstieg sind Geschäftsausweitungen sowohl im gewerblichen Kundenkreditgeschäft als auch im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierungen. Im letztgenannten Bereich wurde die erneut spürbare Bestandsausweitung durch ein nochmals gestiegenes Vermittlergeschäft unterstützt.

Bei der Beurteilung des Kreditgeschäfts ist zu berücksichtigen, dass in 2018 Konsumentenkredite in Höhe von 28,6 Mio. € an den S-Kreditpartner vermittelt wurden. Unsere im Vorjahr getroffenen positiven Einschätzungen bezüglich der erwarteten Entwicklung im Kreditgeschäft sind somit eingetreten bzw. wurden im Bereich des gewerblichen Kreditgeschäftes sowie hinsichtlich der Vermittlung von Konsumentenkrediten sogar übertroffen.

Barreserve, eigene Wertpapierbestände und Interbankengeschäft

Die eigenen Wertpapierbestände sowie die Forderungen an Kreditinstitute haben sich in Summe nochmals deutlich um 53,8 Mio. € verringert. Im Gegenzug erhöhte sich die Barreserve um 61,8 Mio. €. Hintergrund für diese Entwicklung sind größtenteils entsprechende Liquiditätsverschiebungen durch fällige Wertpapiere im Eigenbestand sowie aus dem im vierten Quartal 2018 erfolgten Verkauf des Spezialfonds der Sparkasse. Zu einem kleineren Teil haben auch die gestiegenen Kundeneinlagen zur dargestellten Entwicklung beigetragen. Da sich die Wiederanlage von Fälligkeiten sowie die Anlage der gestiegenen Einlagen von Kunden aufgrund der weiterhin andauernden Niedrigzinsphase und der an den Märkten gestiegenen Risikolage zunehmend schwieriger gestalten, wurde die vorhandene Liquidität vorübergehend fast ausschließlich bei der Deutschen Bundesbank vorgehalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt um 15,0 Mio. € bzw. 3,4 % gesunken.

Einlagengeschäft

Im Jahr 2018 konnten wir trotz der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase einen deutlichen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 91,5 Mio. € bzw. 5,4 % verzeichnen. Die im Vorjahr ausgesprochene Erwartung eines spürbaren Anstiegs der Einlagenbestände wurde somit erfüllt. Hauptbestandteil der Kundeneinlagen bleiben die täglich fälligen Anlagen sowie Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist. Der Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten resultiert alleine aus der regelmäßigen Teilnahme der Stadtparkasse Oberhausen an einem Kreditsicherungsgeschäft innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, bei welchem die Sparkasse entsprechende Inhaberschuldverschreibungen begibt. Im Jahr 2018 hat das Volumen des fälligen Kreditsicherungsgeschäftes das Neugeschäftsvolumen überstiegen.

Bilanzstruktur

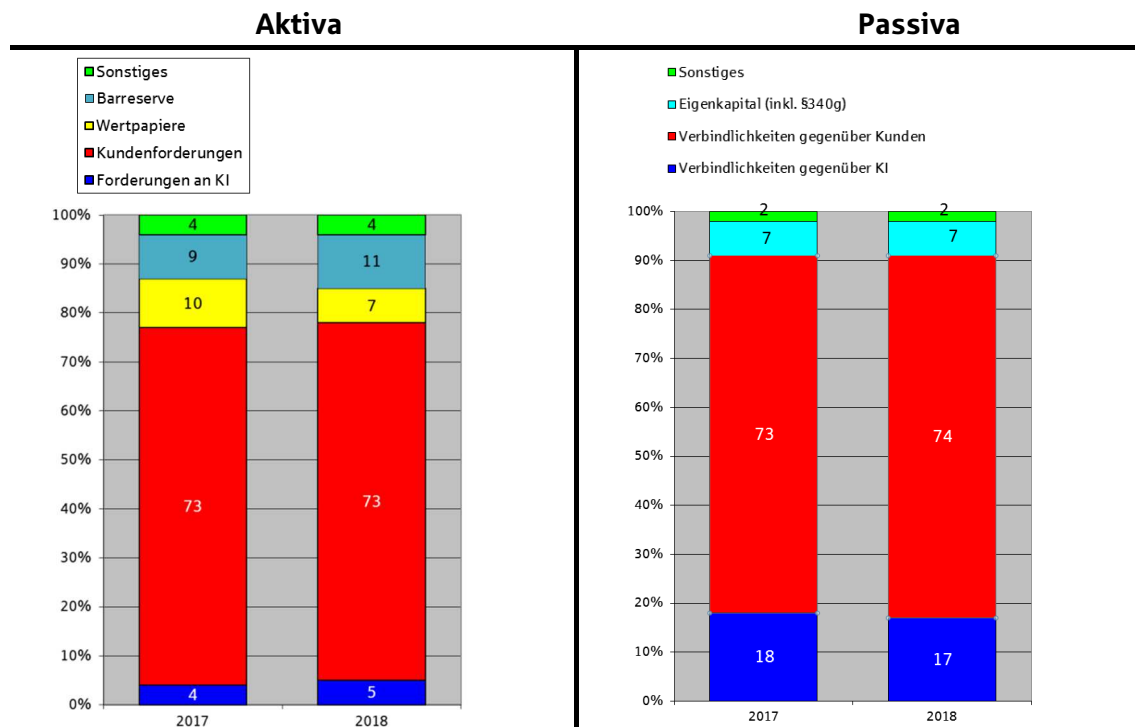
Die Bilanzstruktur der Stadtparkasse Oberhausen ist geprägt durch das Kundengeschäft. Dieses stellt auf der Aktivseite mit unverändert 73 % weiterhin den herausragenden Bilanzposten dar. Der Verbandswert der Forderungen an Kunden beträgt unverändert 72 % und wird damit um 1 %-Punkt übertroffen. Der Anteil der Wertpapierbestände hat sich relativ betrachtet um 3 %-Punkte auf 7 % verringert. Der Anteil der Barreserve hat sich nochmals um 2 %-Punkte auf 11 % erhöht.

Lagebericht für das Jahr 2018

Die dominierende Position auf der Passivseite stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 74 % dar. Im Vorjahresvergleich hat sich der relative Anteil der Kundenverbindlichkeiten um 1 %-Punkt erhöht. Der Abstand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zum Durchschnitt aller rheinischen Sparkassen beträgt nunmehr 4 %-Punkte und hat sich um 1 %-Punkt reduziert.

Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 17 % und ist damit um 1 %-Punkt gefallen. Durch den unveränderten Verbandswert i. H. v. 10 % liegt der Anteil noch um 7 %-Punkte oberhalb des Verbandswertes.

Bilanzstruktur



Relativ betrachtet hat sich der Umfang des Kundengeschäftes am gesamten Geschäftsvolumen (Aktiv- und Passivgeschäft) kaum verändert.

Bilanzneutrales Geschäft

Das bilanzunwirksame, provisionstragende Kundengeschäft hat sich im Jahr 2018 differenziert entwickelt. Eine weitere, deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens konnte mit einem Plus von 3,6 Mio. € bzw. 14,4 % im Bereich der Konsumentenkredite verzeichnet werden. Unsere im Vorjahr getroffene Einschätzung einer leichten Steigerung im Jahr 2018 wurde somit übertroffen.

Im Bereich des Kundenwertpapiergeschäftes sind die Bruttoumsätze spürbar gesunken. Der Nettoabsatz ist im Jahr 2018 mit einem Wert von 11,2 Mio. € allerdings leicht positiver als im Vorjahr. Ebenso konnte die im Vorjahr getroffene Erwartung einer moderaten Ertragssteigerung im Wertpapiergeschäft realisiert werden.

Der (Netto-)Absatz von Lebensversicherungsprodukten ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. € oder 14,7 % gesunken, ebenso die Abschlusszahlen von Bausparverträgen (3,1 Mio. € bzw. 8,3 %). In beiden Bereichen konnte die im Vorjahr prognostizierte Seitwärtsentwicklung nicht erreicht werden.

3. Darstellung und Analyse der Lage

3.1 Ertragslage

Die nachfolgenden Ausführungen zur Ertragslage stützen sich neben der Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung auch auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation. Im Rahmen des Betriebsvergleiches erfolgen eine detaillierte Darstellung der Erfolgspositionen im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme und eine Trennung zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ergebnispositionen.

Mit einem Bilanzgewinn im Geschäftsjahr 2018 von 4,5 Mio. € wurde das gute Vorjahresergebnis (4,7 Mio. €) nahezu erreicht. Mit dem erzielten Jahresergebnis sind wir vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus, den schwierigen Bedingungen am Standort Oberhausen sowie der Tatsache, dass die für das Jahr 2018 formulierten strategischen Ziele nahezu vollständig erreicht werden konnten, zufrieden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt wesentliche Zahlen zur Ertragslage und deren Entwicklung:

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	35,7	37,1	-1,4	-3,8
Lfd. Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	3,5	3,1	0,4	12,9
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,1	0,3	-0,2	-66,7
Provisionsüberschuss	22,7	22,3	0,4	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	5,1	9,2	-4,1	-44,6
Summe Erträge	67,1	72,0	-4,9	-6,8
Personalaufwand	33,2	27,9	5,3	19,0
Sachaufwand	17,9	18,9	-1,0	-5,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	2,1	2,9	-0,8	-27,6
Bewertung von Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen (GuV-Positionen 13-16)	3,4	-2,0	5,4	-270,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4,5	4,6	-0,1	-2,2
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	0,3	7,4	-7,1	-95,9
Jahresüberschuss vor Steuern	5,7	12,3	-6,6	-53,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,0	-7,4	6,4	-86,5
Sonstige Steuern	-0,2	-0,2	0,0	0,0
Jahresüberschuss nach Steuern	4,5	4,7	-0,2	-4,3
Rücklagendotierung	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	4,5	4,7	-0,2	-4,3

Insgesamt sind die Erträge laut Gewinn- und Verlustrechnung deutlich um 4,9 Mio. € oder 6,8 % auf 67,1 Mio. € gesunken. Wesentliche Ursachen für den Rückgang der Erträge sind die deutlich gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge sowie ein nochmals rückläufiger Zinsüberschuss. Die gesun-

kenen Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase. Im Provisionsbereich sind die Erträge um 0,4 Mio. € bzw. 1,8 % gestiegen. Trotz in 2018 weiter wirksam werdender Altersteilzeitvereinbarungen aus den Vorjahren ist der Personalaufwand deutlich um 5,3 Mio. € oder 19,0 % angestiegen. Die Gründe hierfür werden nachfolgend erläutert. Insgesamt ergab sich beim gesamten Aufwand inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen vor Bewertung und Steuern eine Steigerung um 3,4 Mio. € bzw. 6,3 %. Das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen (Cost-Income-Ratio) verschlechterte sich auf 86,0 % (Vorjahr 75,4 %).

Auf Basis des einheitlichen Betriebsvergleiches der Sparkassen, der eine Trennung zwischen ordentlichen und außerordentlichen Ergebnissen (z. B. aperiodische Erträge und Aufwendungen, Sonderabschreibungen) vorsieht, ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr ebenfalls verschlechterte CIR von 79,7 % (Vorjahr: 76,4 %).

Das zinstragende Geschäft stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle dar. Infolge des im Jahresverlauf 2018 anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsniveaus ist der Zinsertrag weiter spürbar gesunken. Demgegenüber ergab sich beim Zinsaufwand aufgrund erhöhter Abzinsungseffekte bei Rückstellungen sogar eine leichte Steigerung. Insgesamt ist der Zinsüberschuss um 1,4 Mio. € oder 3,8 % gesunken. Bezogen auf die gegenüber dem Vorjahr spürbar gestiegene durchschnittliche Bilanzsumme ergibt sich für die Stadtsparkasse Oberhausen – ermittelt nach den Regeln des Betriebsvergleiches der Sparkassen – ein Rückgang der Zinsspanne von 1,75 % in 2017 auf 1,62 % im Jahr 2018.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € bzw. 1,8 % gesteigert werden. Ursächlich hierfür ist insbesondere eine Steigerung des Provisionsertrages aus dem Giroverkehr.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge ist trotz der nunmehr enthaltenen Erstattungen für erfolgte Personalgestellungen ein deutlicher Rückgang von 4,1 Mio. € zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist der Wegfall eines im Vorjahr eingetretenen Sondereffektes im Zusammenhang mit der Beendigung von Rechtsstreitigkeiten.

Hinsichtlich der Entwicklung der Aufwandspositionen greifen weiterhin die in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen aus dem internen Zukunftsprojekt „Stadtsparkasse Oberhausen 2025“. Zur Realisierung des angestrebten Personalabbaus und der damit verbundenen zukünftigen Kostenentlastungseffekte wurden in den Vorjahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestimmter Jahrgänge aus der Sparkasse sowie den Tochtergesellschaften der Sparkasse Altersteilzeit- bzw. Abfindungsangebote unterbreitet. Zum 31.12.2018 befinden sich insgesamt 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeits- oder bereits in der Freistellungsphase des Altersteilzeitmodells.

Belastend auf die Höhe der Personalaufwendungen wirken in 2018 der erfolgte Tarifabschluss mit einer Lohnsteigerung von (mindestens) 2,85 % sowie die mit den in 2019 anstehenden Veränderungen im Vorstandsgremium zusammenhängende Entwicklung der Pensionsrückstellungen. Darüber hinaus resultiert der Anstieg der Personalaufwendungen mit 3,3 Mio. EUR aus dem geänderten Ausweis von Erträgen aus Personalgestellungen. Im Zusammenhang mit der Gestellung von Personal an eine neue Auslagerungsgesellschaft werden die Erträge aus der Personalgestellung unter GuV 8 Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen. Bislang erfolgte eine Verrechnung mit den Personalaufwendungen. Insgesamt ergibt sich eine Erhöhung des Personalaufwand um 5,3 Mio. € (19,0 %).

Bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwand) ergab sich gegenüber dem Vorjahreswert insgesamt eine Erhöhung um 4,3 Mio. € oder 9,2 %. Entgegen der deutlichen Erhöhung beim Personalaufwand konnte beim Sachaufwand eine weitere Reduzierung von 1,0 Mio. € oder 5,3 % erreicht werden. Bei der Entwicklung des Sachaufwandes ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2018 Aufwendungen i. H. v. insgesamt 0,7 Mio. € für die neue europäische Bankenabgabe sowie

den Beitrag für die Zielausstattung des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe geleistet wurden.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich um 0,8 Mio. € bzw. 27,6 % gesenkt werden. Der Rückgang resultiert insbesondere aus mittlerweile veräußerten bzw. vollständig abgeschriebenen Wirtschaftsgütern, die im Vorjahr noch zeitanteilig in den Abschreibungen enthalten waren. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditbereich sowie den erforderlichen Ab- und Zuschreibungen im Wertpapier- und Beteiligungsbereich beläuft sich im Jahr 2018 auf einen Aufwand von 3,4 Mio. € nach einem Ertrag von 2,0 Mio. € in 2017 (G.u.V.-Positionen 13 - 16). Den Fonds für allgemeine Bankrisiken haben wir mit weiteren 0,3 Mio. € dotiert.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt weiterhin auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) und der bereits in 2013 zusätzlich eingeführten Höchstgrenze für die Pauschalwertberichtigung in Höhe des erwarteten Verlustes für 12 Monate aus der Berechnung des Kreditrisikos mit dem Kreditrisikomodell „CreditPortfolioView“. Insgesamt ergibt sich damit per Ende 2018 eine Auflösung der Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. €. Der Effekt durch die vorgenommene Kappung der Höhe der Pauschalwertberichtigung beläuft sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich gegenüber zum Vorjahr geringfügig um 0,1 Mio. € auf 4,5 Mio. € reduziert.

Nach einem Steueraufwand in Höhe von 7,4 Mio. € im Vorjahr besteht im Jahr 2018 ein Steueraufwand von insgesamt 1,0 Mio. €. Dieser ergibt sich aus Auflösungen aus der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB (latente Steuern) in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: Zuführung von 0,7 Mio. €). Auf den Steueraufwand mindernd ausgewirkt haben sich positive Effekte aus der in 2018 erfolgten Auflösung des Spezialfonds der Sparkasse.

Die Vertretung des Trägers entscheidet nach der Feststellung des Jahresabschlusses über die Verwendung des Jahresüberschusses. Eine Ausschüttung ist aufgrund der bestehenden Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht vollumfänglich möglich. Das Gesamtergebnis ermöglicht eine Aufstockung des Eigenkapitals um bis zu 4,5 Mio. €.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2018 beträgt 0,18 %.

Entsprechend unserer Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklung im Jahr 2018 konnten wir beim Provisionsergebnis eine spürbare Steigerung erreichen, während sich das Zinsergebnis deutlich rückläufig entwickelte. Bei den Verwaltungsaufwendungen ergab sich – bezogen auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation und unter Ausklammerung der geänderten Zurechnung der Erträge aus Personalgestellungen – statt einer prognostizierten leichten Steigerung eine leichte Reduzierung, wobei sich sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand positiver als erwartet entwickelt haben. Hinsichtlich des Bewertungsergebnisses aus dem Kreditgeschäft konnte die positive Einschätzung sogar übertroffen werden, während die Ergebnisbelastung aus dem Wertpapier-Bewertungsergebnis aufgrund der Entwicklungen an den Kapitalmärkten deutlich höher als erwartet ausfiel. Im Ergebnis konnte ein Jahresüberschuss gemäß unserer Erwartung erzielt werden.

3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse Oberhausen war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die bankaufsichtsrechtlich geforderte Liquiditätsquote wurde von uns deutlich übertroffen. Die Liquiditätskennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) lag im Jahr 2018 in einer Bandbreite zwischen 2,56 und 3,27.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Darüber hinaus bestehen Refinanzierungspotenziale, u. a. bei der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Diese wurden seitens der Sparkasse im Laufe des Jahres 2018 nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen. Offenmarktgeschäfte wurden im Jahr 2018 nicht getätigt.

3.3 Vermögenslage

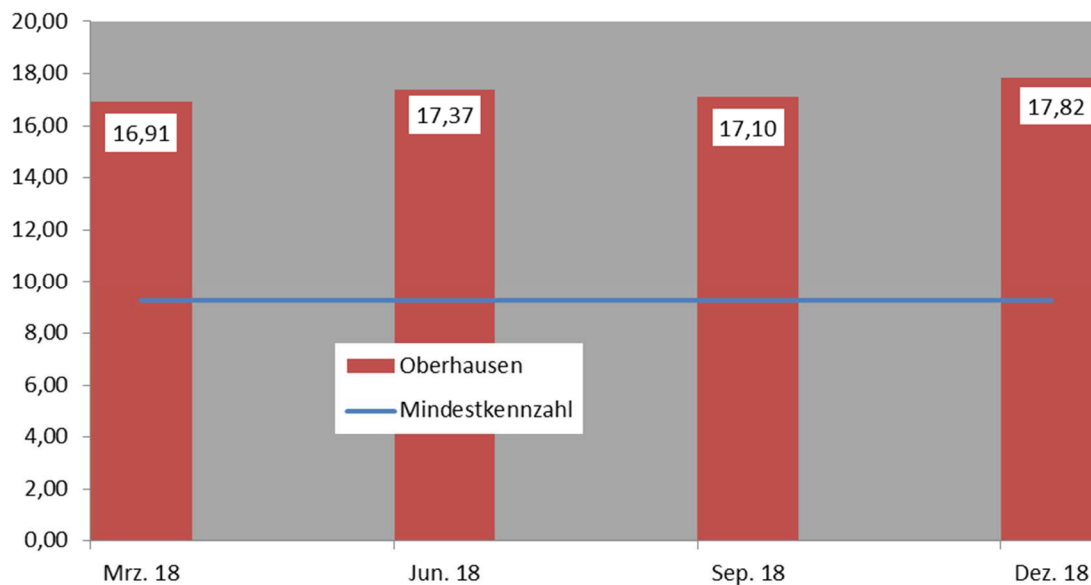
Nach der Zuführung des Bilanzgewinns 2017 beträgt die Sicherheitsrücklage 121,6 Mio. €. Auf Basis des SpkG NW wird der Rat der Stadt Oberhausen über die Verwendung des gesamten Bilanzgewinns 2018 in Höhe von 4,5 Mio. € entscheiden. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadtsparkasse Oberhausen über umfangreiche weitere Eigenmittelbestandteile im Sinne der EU-Verordnung Capital Requirements Regulation (CRR). So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken um 0,3 Mio. € auf insgesamt 44,8 Mio. € aufgestockt. Hiervon sind 7,9 Mio. € für mögliche zukünftige Risiken aus der mittelbaren Verlustübernahme für die Erste Abwicklungsanstalt der WestLB reserviert.

Im Rahmen der Lösung der WestLB-Problematik waren ursprünglich über 25 Jahre Rücklagen für erwartete und unerwartete Verluste der WestLB / EAA zu bilden. Für dieses Risiko hat die Sparkasse im Rahmen der Jahresabschlüsse 2009 bis 2014 eine bilanzielle Vorsorge gebildet. Die im Zuge der Übernahme der Ausgleichsverpflichtungen vereinbarte Überprüfung des Vorsorgebedarfs im Jahr 2016 hat ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erstmals zum 31.12.2015 erfüllt waren und dass bis auf weiteres keine weitere Vorsorge gebildet werden muss. Auch zum 31.12.2018 waren die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erfüllt.

Die im Jahr 2009 aufgenommenen nachrangigen Verbindlichkeiten wurden im Jahr 2018 vollständig zurückgeführt, so dass per Jahresende kein Bestand mehr vorhanden ist.

Die geforderte Mindest-Eigenmittelquote gemäß der CRR wird von der Stadtsparkasse Oberhausen deutlich übertroffen. Das Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikogewichteten Positionswerte überschreitet gemäß der Berechnung per 31.12.2018 mit einer Gesamtkennziffer von 17,8 % (Vorjahr: 17,0 %) deutlich den von der Bankenaufsicht im Jahr 2018 geforderten Mindestwert 9,875 % (inklusive Kapitalerhaltungspuffer). Zusätzlich hat die Sparkasse im Jahr 2016 seitens der Bankenaufsicht einen individuellen SREP-Zuschlag erhalten, welcher seitdem ebenfalls dauerhaft eingehalten wurde. Die Höhe des SREP-Zuschlags blieb in 2018 unverändert.

Lagebericht für das Jahr 2018



Gesamtkapitalquote gemäß CRR 2018

Die Kernkapitalquote der Stadtsparkasse Oberhausen, definiert als Verhältnis des Kernkapitals zu den Risikopositionen, beträgt per Ende 2018 14,7 % (Vorjahr: 13,9 %).

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen ist den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen entsprechend den strengen Bewertungsmaßstäben unseres Hauses ausreichend Rechnung getragen worden. Die übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Insgesamt ist die wirtschaftliche Lage der Stadtsparkasse Oberhausen unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Entwicklungen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die für das Jahr 2018 formulierten Ziele bzw. Planungen nahezu vollumfänglich erreicht werden konnten. Die Finanz- und Vermögensverhältnisse sind geordnet. Allerdings belastet das weiterhin anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsniveau sowie weitere regulatorische Anforderungen die Ertragslage weiter.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Unsere Mitarbeiterzahl hat sich im Jahr 2018 von 546 um 12 Beschäftigte auf 534 reduziert. Enthalten sind darin noch 39 Beschäftigte mit Altersteilzeitvereinbarungen, die in den kommenden Jahren zu entsprechenden Personalrückgängen führen werden.

Zum Stichtag 31.12.2018 gehörten 28 Auszubildende in insgesamt 3 Ausbildungsjahrgängen zu unseren Beschäftigten. Die Stadtsparkasse Oberhausen unterstreicht damit ihre Bereitschaft zur Übernahme gesamtgesellschaftlicher Verantwortung, insbesondere für die Stadt Oberhausen, und die Bedeutung, die unser Haus der Ausbildung junger Menschen beimisst. Die Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann bildet die Basis für einen erfolgreichen Weg in der Sparkassenorganisation und für die weitere berufliche Zukunft aufgrund der qualifizierten Berufsausbildung. Im Januar 2018 haben 15 der Auszubildenden die Abschlussprüfung zum Bankkaufmann/Bankkauffrau vor der Industrie- und Handelskammer absolviert. 4 Auszubildende übernahmen wir in unbefristete Angestelltenverhältnisse, 3 Auszubildende erhielten befristete Verträge.

Einer Teilzeitbeschäftigung sind 181 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen nachgegangen.

Als Folge der Verlagerung von Abteilungen unseres Hauses in die gemeinsamen Tochterunternehmen mit der Sparkasse Mülheim an der Ruhr bzw. die S-Servicepartner Ruhrgebiet GmbH arbeiten per 31.12.2018 68 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Rahmen einer Entsendung bzw. Personalgestellung bei diesen Unternehmen.

Gesellschaftliches Engagement

Mit ihrem gemeinnützigen Engagement ist die Stadtsparkasse Oberhausen ein wichtiger Pfeiler des gesellschaftlichen Lebens in der Stadt. In 2018 beträgt das Fördervolumen aus Spenden, Stiftungen und Sponsoring sowie den Fördermitteln aus dem PS-Zweckertrag rund T€ 790.

Die Stiftungsinitiative der Stadtsparkasse Oberhausen besteht mittlerweile aus 12 Stiftungen. Dazu zählen die Sparkassen-Bürgerstiftung sowie die Stiftung Oberhausener Bürger. Letztere ist auch Trägerstiftung für zehn nicht rechtsfähige Stiftungen. Hinzu kommen der Hermann-und-Luise-Albertz-Stiftungsfonds sowie der Hilfe für bedürftige und kranke Kinder-Stiftungsfonds in der Stiftung Oberhausener Bürger. Jede Stiftung als auch die Stiftungsfonds verfolgen eigene Förderschwerpunkte. Allen gemeinsam ist das Ziel, Oberhausen noch attraktiver und lebenswerter zu machen und nachhaltig Gutes für die Mitbürgerinnen und Mitbürger zu tun.

Die Stiftung Oberhausener Bürger setzt hierbei auf die langfristige Förderung von Projekten aus den verschiedensten Bereichen wie Soziales, Bildung, Kultur, Jugend- und Altenhilfe, Natur- und Umweltschutz, Gesundheit und Sport. Das treuhänderisch verwaltete Stiftungskapital beträgt zum 31.12.2018 3,7 Mio. €. Aufgrund testamentarischer Verfügungen wird die Stiftung Oberhausener Bürger perspektivisch Trägerin von weiteren 19 Treuhandstiftungen.

Die Sparkassen-Bürgerstiftung ist die älteste Stiftung der Stiftungsinitiative der Stadtsparkasse Oberhausen. Sie wurde bereits 1983 errichtet. Die Förderschwerpunkte der Sparkassen-Bürgerstiftung liegen in den Bereichen Kultur, Wohlfahrtswesen, Bildung, Kinder- und Jugendförderung sowie dem Heimatgedanken. Seitdem hat die Sparkassen-Bürgerstiftung gemeinnützige Vereine, karitative und wohlfahrtspflegerische Organisationen, Bildungsprojekte sowie vielfältige kulturelle und heimatpflegerische Projekte in Oberhausen mit einem Gesamtvolumen von rund 15,43 Mio. €

Lagebericht für das Jahr 2018

gefördert. Das Stiftungskapital der Sparkassen-Bürgerstiftung liegt zum 31.12.2018 bei 4,15 Mio. €. Im vergangenen Jahr wurden 44 Förderanträge bewilligt.

C. Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

1.1 Aufsichtsrechtliche Vorgaben für das Risikomanagement

Die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Bemessung, Kontrolle und Steuerung der wesentlichen Risiken eines Kreditinstitutes finden sich in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

1.2 Risikomanagementsystem, -ziele und -methoden

Im Zentrum der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse steht das Ziel der Erwirtschaftung der benötigten Jahresüberschüsse zur Erreichung der angestrebten Eigenkapitalquoten. Einen Teilaspekt dieses Zieles stellt die rentable Nutzung des Eigenkapitals durch das bewusste Eingehen von Risiken, deren aktive Steuerung sowie die gezielte Transformation von Risiken dar. Hierbei verfolgt die Stadtsparkasse Oberhausen das Konzept der „einfachen und sicheren Sparkasse“, welches u. a. durch die Begrenzung von Kreditrisiken sowie eine konservative Vermögensanlage gekennzeichnet ist. Für eine erfolgreiche Durchführung dieser Aufgaben ist es für die Sparkasse unabdingbar, dass sie die mit der Geschäftstätigkeit untrennbar verbundenen Risiken zeitnah erkennt, bewertet, umfassend steuert und die Steuerungsmaßnahmen laufend überwacht.

Wesentlicher Bestandteil unserer Risikomanagementsysteme ist die Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Risiken werden bewusst eingegangen, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Die Übernahme von Risiken ist in der Stadtsparkasse Oberhausen in eine G.u.V.-orientierte Gesamtbanksteuerung eingebunden, die das Erreichen der mittel- bis langfristigen Finanzziele sicherstellen soll.

Für alle risikorelevanten Geschäfte ist bis in die Ebene des Vorstands eine funktionelle Trennung zwischen Markt und Marktfolge festgelegt. Durch die Ausgestaltung der Aufbau- (und Ablauf-) Organisation wird sichergestellt, dass miteinander unvereinbare Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter durchgeführt werden. Im Rahmen des Risikomanagements sind insbesondere die Abteilungen Unternehmenssteuerung, KreditService sowie die Interne Revision beteiligt.

Der organisatorisch von den Marktbereichen getrennten Abteilung Unternehmenssteuerung, genauer gesagt der Gruppe Controlling innerhalb der Abteilung Unternehmenssteuerung, obliegt die risikouberwachende Funktion. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung der Gesamtbanksteuerungssysteme, die Risikomessung/-beurteilung sowie das Risikocontrolling, d. h. für die Überwachung der einzelnen Risikokategorien und die Risikokommunikation. Dies beinhaltet auch die regelmäßige sowie anlassbezogene Durchführung angemessener Stresstests für die wesentlichen Risiken. Die Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen ist eine weitere Kernaufgabe.

Die Betreuung der im Kreditbereich eingesetzten Rating- und Scoring-Systeme sowie des Frühwarnsystems zur frühzeitigen Identifizierung wesentlicher Risiken obliegt der Abteilung KreditService. Sie ist organisatorisch ebenfalls vom Marktbereich getrennt.

Die Interne Revision kontrolliert auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes die Einhaltung der festgelegten internen Regeln sowie der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Sie überprüft die Angemessenheit und Wirksamkeit des Managements der einzelnen Risi-

koarten und begleitet als unabhängige Instanz die Weiterentwicklung der Gesamtbanksteuerungssysteme.

Eine Darstellung der Aufbauorganisation im Risikomanagement sowie der Ausgestaltung der Risikomanagement- und -controllingprozesse findet sich im Risikohandbuch der Stadtsparkasse Oberhausen. In der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie sind ferner die Ziele und Leitlinien verankert, die die Stadtsparkasse mit der Risikoübernahme und -steuerung verfolgt.

Die Beurteilung der Risiken erfolgt hinsichtlich ihrer G.u.V.-Wirkungen und im Bereich der Zinsänderungsrisiken zusätzlich im Rahmen eines vermögenswertorientierten Value-at-Risk-Ansatzes. Zur Quantifizierung der einzelnen Risiken werden Szenarioanalysen durchgeführt, die auf historischen bzw. erwarteten Veränderungen von risikobeeinflussenden Parametern beruhen. Soweit eine explizite Quantifizierung der Risiken aufgrund des Entwicklungsstandes der Systeme noch nicht möglich ist, tragen wir dem durch die Festlegung eines plausibilisierten Risikobetrages im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzepts Rechnung. Diese Art der Limitfestlegung kam im Jahr 2018 beim Beteiligungsrisiko teilweise sowie bei der Ableitung des Risikodeckungspotenzials beim Modellrisiko zum Tragen. Darüber hinaus führen wir auf Basis der für die jeweiligen Risiken identifizierten wesentlichen Risikofaktoren ergänzende Stressszenarien durch, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse abbilden. Die Stresstests erstrecken sich dabei auch auf die angenommenen Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte innerhalb und zwischen den einzelnen Risikoarten.

Im Rahmen der Steuerung der Risiken setzen wir zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken Finanzderivate ein. Darüber hinaus ist die Sparkasse per 31.12.2018 an fünf Kreditbasket-Transaktionen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Daraus resultieren 14 Credit Default Swaps (jeweils ein Credit Default Swap je eingebrachtem Engagement), bei denen die Sparkasse aufgrund der vorgegebenen Symmetrie der Transaktion einerseits Sicherungsgeber, andererseits aber auch Sicherungsnehmer ist. Zudem hat die Sparkasse eine Beteiligungsposition über den Verkauf von Aktienfutures abgesichert. Die per 31.12.2018 bestehenden Finanzderivate können der Übersicht im Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der in der Sparkasse eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme existieren Notfallpläne für die Sparkasse sowie für deren Tochtergesellschaften.

1.3 Risikotragfähigkeitskonzeption

Zentrales Element unserer Risikosteuerung ist das implementierte Risikotragfähigkeitskonzept. Die Stadtsparkasse Oberhausen hat im Jahr 2018 ein periodenorientiertes System eingesetzt. Dem Ansatz liegt dabei der Fortführungsansatz (Going-Concern-Sicht) zugrunde, nach dem die Fortführung des Geschäftsbetriebes auch bei vollständiger Aufzehrung der zur Risikoabdeckung zur Verfügung gestellten Risikodeckungsmasse sichergestellt sein muss. Die periodische Risikotragfähigkeitsbetrachtung ist als primärer und einziger Steuerungskreis in der Sparkasse definiert. Das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse entspricht dabei einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, d. h. die Risikoquantifizierung erfolgt zu jedem Stichtag für die folgenden 12 Monate.

Darüber hinaus erfolgt eine Begrenzung der Risikoübernahme durch die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen (Zinsrisiko-Koeffizient, Eigenkapitalquote bzw. Kernkapitalquote und Liquiditätskennzahlen).

In der periodenorientierten Sichtweise werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den handelsrechtlichen Jahresüberschuss der Sparkasse hat. Der Going-Concern-Sichtweise folgend zielt das Risikotragfähigkeitssystem dabei auf die Sicherung einer Mindesteigenkapitalquote ab. Demzufolge bilden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeit das über die intern festgelegte Mindest-Eigenkapitalquote hinausgehende freie Eigenkapital

und das Planergebnis nach Steuern (nach Abzug der erwarteten Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie aus Beteiligungsrisiken) die Risikodeckungsmasse. Existierende Genussrechte werden entsprechend dem Fortführungsansatz nicht in die Risikodeckungsmasse einbezogen. Zur Ermittlung des endgültigen Risikodeckungspotenzials werden von der zuvor ermittelten Risikodeckungsmasse ein Puffer für das Modellrisiko sowie die aus der Bankenabgabe resultierenden Eventualverbindlichkeiten abgezogen.

Anschließend legt die Geschäftsleitung entsprechend ihrer Risikoneigung fest, welchen Anteil des Risikodeckungspotenzials sie als Risikolimit zur Verfügung stellt bzw. welcher Freiraum zwischen Risikodeckungspotenzial und Gesamtbanklimit zu jedem Stichtag gegeben sein muss. Das Gesamtbanklimit wird anschließend auf die unterschiedlichen Risikokategorien Bewertungsrisiko Wertpapiere (inkl. Adressenrisiko, Zinsänderungsrisiko, Immobilienrisiko und Spreadrisiko aller Risikopositionen im Depot A), unerwartete Adressrisiken Kundenkreditgeschäft, Zinsspannenrisiko (inkl. Bestands-, Marge- und Optionsrisiko), Vertriebsrisiko, Liquiditätsrisiko, Kostenrisiko, Beteiligungsrisiko sowie Operationelles Risiko verteilt.

Über die Limiteinhaltung wird monatlich mit Hilfe eines Ampelsystems berichtet, wobei die gelbe Ampelstufe bei einer 80-prozentigen Limitauslastung erreicht wird.

Die Risikodeckungsmasse wird wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt auf die einzelnen Risikoarten aufgeteilt. Die Anteilswerte für das Jahr 2018 stellen dabei den Stand per 31.12.2018 dar.

GuV-Limit für	2018 %-Anteil	2017 %-Anteil
Bewertungsrisiko Wertpapiere	41,5	44,7
Adressenrisiken Kundengeschäft	17,5	18,8
Zinsspannenrisiko	18,6	13,4
Vertriebsrisiko	2,6	2,8
Kostenrisiko	2,4	2,6
Operationelle Risiken	5,4	5,9
Beteiligungen	8,7	7,1
Liquiditätsrisiken	3,3	4,7
GuV-Limit gesamt	100,0	100,0

Im Zinsspannenrisiko zeigt sich das erhöhte Risiko durch die Auswirkungen des Niedrig- bzw. Negativzinsumfelds in einem spürbar erhöhten Limit. Das Limit für das Wertpapier-Bewertungsrisiko konnte im Gegenzug durch Bestandsfälligkeiten sowie die vorgenommenen Maßnahmen zur Risikoreduzierung (Schließung Spezialfonds) entsprechend reduziert werden.

1.4 Risikoreporting

Über die eingegangenen Risiken, die existierenden Risikokonzentrationen sowie die Auslastung der verschiedenen Limite wird dem Gesamtvorstand monatlich im Rahmen eines umfassenden Gesamtrisikoreports schriftlich berichtet. Die Ausführungen enthalten neben einer zusammenfassenden Beurteilung der Risikosituation und der Limitauslastungen auch Handlungsempfehlungen zur Risikosteuerung, über die der Vorstand entscheidet. Der Risikoreport wird vierteljährlich um einen ausführlichen Kreditrisikoteil sowie Ausführungen zu den Operationellen Risiken ergänzt. Darüber hinaus werden in dem Risikoreport halbjährlich die Ergebnisse der durchgeführten Stresstests sowie des Liquiditätskostenverrechnungssystems dargestellt. Ergänzend erhält der Vorstand mindestens wöchentlich einen Report über die Marktpreis- und Adressenrisiken der Eigenhandelsgeschäfte. Eine Ad-hoc-Berichterstattung erfolgt bei Risikoereignissen von wesentlicher Bedeutung.

Der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der Stadtsparkasse Oberhausen hat einen Risikoausschuss gebildet, der die Grundsätze der Risikopolitik und Risikosteuerung der Sparkasse mit dem Vorstand

berät. Der Risikoausschuss wird vierteljährlich ausführlich über die von der Sparkasse eingegangenen Risiken und die aktuellen Auslastungen sämtlicher Risikolimits informiert. Die zentralen Aspekte aus dem Risikoreport werden dem gesamten Verwaltungsrat ebenfalls quartalsweise vorgestellt.

2. Darstellung der wesentlichen Risikokategorien

Die Risiken, die wir im Rahmen unseres Risikomanagement- und -controllingsystems steuern, haben unterschiedliche Ursachen und bedürfen speziell abgestimmter Instrumente und Methoden zu deren Erfassung und Begrenzung. Die zentralen Risiken stellen für uns dabei folgende Risikokategorien dar:



2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung (Migrationsrisiko) einschließlich Ausfall (Ausfallrisiko) einer Gegenpartei bedingt ist.

Es erfolgt eine Unterteilung in die folgenden Risikoarten:

1. Adressenrisiko Kundengeschäft

Das Adressenrisiko Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie Eventualverbindlichkeiten (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten während der Kreditlaufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder sogar überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und Einbringungsrisiko). Schließlich ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) der Gegenpartei ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko), Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft.

2. Adressenrisiko Eigengeschäft

Das Adressenrisiko Eigengeschäft umfasst das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko einer Gegenpartei (Kontrahent oder Emittent) im Eigengeschäft der Sparkasse.

3. Länderrisiko

Ein Bestandteil des Länderrisikos ist das Ländertransferrisiko. Darunter wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner trotz eigener Zahlungsfähigkeit auf Grund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann. Der andere Teil des Länderrisikos, welcher das Risiko eines Ausfalls von Länderanleihen aufgrund der Zahlungsfähigkeit des Schuldners umfasst, fällt unter Adressenrisiken im Eigengeschäft und dort unter das Emittentenrisiko.

Die Basis für die Steuerung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft bildet die Risikostrategie der Stadtsparkasse Oberhausen. Sie enthält neben den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft auch die unter Berücksichtigung der Gesamtbankrisikotragfähigkeit geplanten Aktivitäten im Kreditgeschäft. Dazu gehören neben risikobegrenzenden Maßnahmen auch Aktivitäten zur Weiterentwicklung des Instrumentariums der Kreditrisikosteuerung. In der Risikostrategie hat die Sparkasse Leitlinien bezüglich Kreditarten, Einzelkreditvolumen, Rating sowie Branchen der Kreditnehmer festgelegt. Hierdurch werden Bonitätsrisiken sowie Risikokonzentrationen eingeschränkt.

Zur Beurteilung der Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft setzt die Sparkasse die Rating- und Scoringverfahren des DSGV ein. Derzeit werden im gewerblichen Kreditgeschäft das DSGV-Standard-Rating, das ImmobiliengeschäftsRating bzw. das ImmobilienKompaktRating sowie das KundenKompaktRating eingesetzt. Im privaten Kreditgeschäft wird neben den anlassbezogenen Antragsscorecards für Private Baufinanzierungen sowie für Konsumentenkredite die Bestandsbewertung KundenScoring eingesetzt, die eine fortlaufende Risikobetrachtung aller Privatgirokonten und Konsumentenkredite durchführt und monatlich automatisch eine Note erstellt. Im kommerziellen Immobiliengeschäft werden die dafür vorgesehenen Ratingverfahren (ImmobilienGeschäftsRating, ImmobilienKompaktRating bzw. Immo-Light) verwendet. Die Rating- und Scoringergebnisse bilden die Basis für die Festlegung risikoadjustierter Kreditkonditionen. Die Bonität einzelner Kreditnehmer wird zudem jährlich durch die Interne Revision der Sparkasse in umfangreichen Stichproben geprüft.

Der überwiegende Teil des gewerblichen Kreditgeschäftes entfällt auf Kreditnehmer in Risikoklassen mit niedrigen bis moderaten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Bezogen auf das zugrunde liegende Kreditvolumen weisen 48,7 % (Vorjahr 48,6 %) eine Ratingnote zwischen 1 und 5 auf. Der Volumensanteil in den Ratingklassen 1 bis 9, auf die sich die kreditgeschäftlichen Aktivitäten im gewerblichen Neukundengeschäft gemäß der Risikostrategie 2018 konzentrieren sollen, liegt bei 87,4 % (Vorjahr 86,5 %). Unter zusätzlicher Einbeziehung der Ergebnisse des im Privatkundensegment eingesetzten KundenScorings beträgt der Volumensanteil in den Rating- bzw. Scoringklassen 1 bis 9 sogar 91,1 % (Vorjahr 90,1 %). Die Aufteilung des Kreditbestandes der Sparkasse auf die Ratingklassen findet sich in den folgenden Tabellen.

Gewerbliches Kundenkreditgeschäft		
Ratingnote	2018 %-Anteil	2017 %-Anteil
1-5	48,7	48,6
6-9	38,7	37,9
10-15	8,2	8,8
16-18	4,4	4,7
Summe	100,0	100,0

Kundengeschäft gesamt		
Ratingnote	2018 %-Anteil	2017 %-Anteil
1-5	68,2	67,3
6-9	22,9	22,8
10-15	5,9	6,4
16-18	3,0	3,5
Summe	100,0	100,0

Zur Früherkennung von Kreditrisiken auf Kundenebene wird ein automatisiertes System eingesetzt, das hinsichtlich definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert. Die durch das Frühwarnsystem identifizierten Problemkredite werden seitens des im KreditService ange-

Lagebericht für das Jahr 2018

siedelten Risikomanagements den Segmenten Normalbetreuung, Intensivbetreuung, der Sanierungs- oder der Abwicklungsbetreuung zugeordnet.

Für den Eintritt von Adressenrisiken hat die Sparkasse durch die Bildung von Wertberichtigungen und Vorsorgereserven angemessene Vorkehrungen getroffen. Wertberichtigungen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Zahlungsverhaltens der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen nach den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der existierenden Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch zu erwarten sind. Die Angemessenheit der vorgesehenen Wertberichtigungen ist Prüfungsgegenstand der Internen Revision. Latente Ausfallrisiken werden darüber hinaus durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Das Kreditvolumen (inklusive Avale) nach Kundensegmenten verteilt sich per Ende 2018 wie folgt:

	31.12.2018 %-Anteil	31.12.2017 %-Anteil
Firmenkunden	18,7	18,5
Gewerbekunden	6,8	6,8
Geschäftskunden	0,8	0,8
Bauträger	0,7	0,9
Existenzgründer	0,6	0,6
Kommunale Kunden	30,3	30,5
Großkunden	0,7	0,9
Privatkunden	41,4	41,0
Summe	100,0	100,0

Die Beurteilung der Kreditrisiken auf Portfolioebene erfolgt insbesondere durch das Kreditportfolio-management-Tool CPV (CreditPortfolioView). Mit Hilfe dieses Programms wird eine Analyse des Kreditportfolios hinsichtlich der Darstellung der erwarteten Verluste und des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs (CreditValue-at-Risk) sowie der Berechnung von Größenkonzentrationen (Klumpenrisiken) und deren Wirkung auf den CreditValue-at-Risk des Gesamtportfolios vorgenommen. Darüber hinaus erfolgt eine Risikobeurteilung durch die Analyse des gesamten Kreditportfolios hinsichtlich unterschiedlicher Kriterien wie z. B. der Branchen-, Größenklassen-, Sicherheiten- oder Ratingverteilung.

Hinsichtlich der Verteilung der hereingenommenen Sicherheiten ergibt sich aufgrund des Geschäftsmodells in der Sparkasse eine deutliche Konzentration auf grundpfandrechtliche Sicherheiten. Die wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Grundpfandrechte machen dabei – bezogen auf die verrechneten Sicherheitenbeträge – 87,5 % (Vorjahr 88,5 %) des Gesamtvolumens aus.

Die Branchenverteilung im gewerblichen Kundenkreditportfolio bestimmt sich im Wesentlichen aus dem Geschäftsgebiet der Sparkasse und gestaltet sich per 31.12.2018 wie folgt:

Lagebericht für das Jahr 2018

	31.12.2018 %-Anteil	31.12.2017 %-Anteil
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	0,2	0,2
Energie, Wasser, Bergbau	1,5	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	6,6	7,7
Baugewerbe	8,2	8,6
Kraftfahrzeughandel	3,0	3,2
Großhandel	4,3	4,5
Einzelhandel	3,8	4,1
Verkehr, Nachrichten	4,8	4,9
Kredit- u. Versicherungswesen	8,2	6,1
Gastgewerbe	7,0	7,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	31,3	30,2
Dienstleistungen für Unternehmen	9,3	9,7
Öffentliche und private Dienstleistungen	8,6	9,2
Bauträger	3,2	2,1
Summe	100,0	100,0

Die Anteile der einzelnen Branchen sind im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich nicht.

Die mit einem Anteil von 31,3 % mit Abstand größte und nochmals leicht gewachsene (Ober-) Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ setzt sich aus verschiedenen Teilbranchen zusammen, die wiederum den beiden Bereichen Gewerbe- oder Wohnungsbau zugeordnet werden können. Aufgrund der insgesamt hohen Volumina in der Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie der zuvor dargestellten Konzentration auf grundpfandrechtliche Sicherheiten werden in der Risikostrategie der Sparkasse spezielle Regelungen zur Risikoüberwachung und -begrenzung festgelegt. Darüber hinaus berücksichtigt die Sparkasse das gesamtgeschäftsbezogene Risiko sinkender Immobilien- und Grundstückspreise im Rahmen der simulierten Stresstests.

Die Großkredite gemäß Artikel 387ff. der CRR in Verbindung mit § 13 Abs. 1 KWG machten am 31.12.2018 das 0,79-fache der am Bilanzstichtag anrechenbaren Eigenmittel aus (31.12.2017: das 0,94-fache). Dem Grundsatz einer angemessenen Kredit- und Risikosteuerung wird die vorhandene größtmögliche Schichtung somit gerecht.

Auch per Ende 2018 weist die Stadtparkasse Oberhausen im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt einen stark überproportionalen Anteil an öffentlichen und korrespondierend dazu einen unterdurchschnittlichen Anteil an privaten und gewerblichen Kreditnehmern auf.

	31.12.2018 %-Anteil	31.12.2017 %-Anteil
Öffentliche Haushalte	26,9	28,9
Unselbstständige Privatpersonen	35,5	35,5
Unternehmen	37,3	35,3
Sonstige	0,3	0,3
Summe	100,0	100,0

Für das Jahr 2018 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft ein leicht positives Bewertungsergebnis für die Sparkasse. Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Risikoreduzierungen im Kreditportfolio zeigen damit in Kombination mit der positiven konjunkturellen Lage ihre Wirkung. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft des Jahres 2018 ist damit ebenfalls leicht besser als der Verbands-

durchschnitt. Das Risikolimit für unerwartete Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde im gesamten Jahr 2018 eingehalten.

Im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung hat die Sparkasse bereits in Vorjahren an Kreditbasket-Transaktionen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe teilgenommen. Im Jahr 2018 wurden weitere Engagements in eine neue Kreditbasket-Transaktion eingebracht.

Für die Eigenhandelsgeschäfte im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement hat die Sparkasse detaillierte Regelungen bezüglich des zulässigen Kontrahenten- und Emittentenkreises sowie - bezogen auf die unterschiedlichen Geschäftsarten - hinsichtlich der zulässigen Volumina je Kontrahent / Emittent eingesetzt. Zur Beurteilung des Adressenrisikos werden externe Ratings und weitere öffentlich zugängliche Informationen herangezogen.

Insbesondere bedingt durch die negative Entwicklung ihres Spezialfonds, der unter Risikogesichtspunkten im November 2018 aufgelöst wurde, hat die Sparkasse zum 31.12.2018 ein deutlich negatives Bewertungsergebnis aus dem Wertpapierbereich ausgewiesen. Aufgrund der größtenteils guten Bonität der zum Jahresende im Depot A enthaltenen Emittenten – nahezu sämtliche geratete Direktanlagen der Stadtparkasse Oberhausen mit Ausnahme der Kreditstrukturen sowie von zwei Publikumsfonds verfügen per Jahresende über ein Rating im Investment Grade-Bereich – wird erwartet, dass es in den nächsten Jahren zu keinen nennenswerten Ausfällen im Bereich der Eigenanlagen kommen wird.

Das im Direktbestand bzw. in einem Publikumsfonds der Sparkasse gehaltene Engagement in Anleihen wirtschaftsschwacher Euro-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) beläuft sich per Ende 2018 auf insgesamt 6,2 Mio. EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen). Davon entfallen 5,5 Mio. EUR auf italienische, 0,4 Mio. EUR auf spanische und 0,3 Mio. € auf portugiesische Staatsanleihen. Darüber hinaus befinden sich in den Publikumsfonds der Sparkasse besicherte und unbesicherte Anleihen gegenüber privaten Schuldner aus den fünf genannten Staaten in Höhe von 4,9 Mio. EUR. Das Gesamtengagement der Sparkasse in Wertpapieren aus wirtschaftsschwachen Euro-Staaten beläuft sich auf insgesamt 11,1 Mio. EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen, Vorjahr: 28,3 Mio. EUR inklusive der im Spezialfonds gehaltenen Aktienwerte). Eine separate Limitierung der Adressenrisiken aus Eigenanlagen erfolgte für das Jahr 2018 nicht. Diese wurden gemeinsam mit den weiteren Risiken aus Eigenanlagen im Bewertungsrisiko Wertpapiere zusammengefasst, welches zum Stichtag 31.12.2018 eingehalten wurde.

Der Anteil von Kreditstrukturen am gesamten Depot A der Stadtparkasse Oberhausen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und liegt bei 16,4 % (Vorjahr 13,3 %). Einzige Ursache für diese Entwicklung ist die deutliche Reduzierung des Gesamtvolumens des Depot A, insbesondere aufgrund der Auflösung des Spezialfonds.

2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position definiert, welche sich aus der Veränderung von wertbeeinflussenden Parametern (Marktpreisen) ergibt. Bei den Marktpreisrisiken werden die folgenden Risikoarten unterschieden: Zinsänderungsrisiko (im Zusammenhang mit Eigenhandelsgeschäften und auf Gesamtbankebene), Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Immobilienrisiko, Optionsrisiko und Rohstoffrisiko. Für die Sparkasse weisen insbesondere das Zinsänderungs-, das Spread- und das Aktienkursrisiko eine zentrale Bedeutung auf.

Als Folge der in der Sparkasse festgelegten Anlagerestriktionen ist die Struktur der Eigenanlagen geprägt durch Termingeldanlagen bei anderen Instituten der S-Finanzgruppe, durch inländische öffentliche Anleihen sowie durch Inhaberschuldverschreibungen von deutschen Kreditinstituten. Bei komplexeren Instrumenten greift die Sparkasse grundsätzlich auf ein Fremdmanagement in Form eines

Lagebericht für das Jahr 2018

Spezialfonds zurück. Der bestehende Spezialfonds der Sparkasse wurde jedoch zur Risikobegrenzung im vierten Quartal 2018 aufgelöst.

	31.12.2018 %-Anteil	31.12.2017 %-Anteil
Termingelder	29,7	22,8
Gedekte Schuldverschreibungen	5,4	6,6
In- und ausländische öffentliche Anleihen	19,9	23,0
IHS inländischer Kreditinstitute	21,2	21,0
Unternehmensanleihen	8,2	8,9
Aktien	0,0	3,2
Kreditbaskets	11,6	10,3
Immobilienfonds	3,6	1,0
Sonstige	0,4	3,2
Summe	100,0	100,0

Das Volumen der Eigenanlagen der Sparkasse hat sich im vierten Quartal 2018 vor allem durch die Auflösung des Spezialfonds deutlich reduziert. Hierdurch kam es zu Veränderungen in der relativen Struktur der einzelnen Anlageklassen, wobei lediglich in der Anlageklasse „Immobilien“ das absolute Volumen ausgeweitet wurde.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken aus Eigenhandelsgeschäften erfolgt anhand einer G.u.V.-orientierten Ermittlung des Abschreibungsrisikos. Sämtliche Marktpreisrisiken des Eigenanlagegeschäftes werden mindestens wöchentlich, in der Regel aber täglich durch die Abteilung Unternehmenssteuerung nach Art und Höhe bewertet und an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Als langfristiger, strategischer Investor geht die Stadtparkasse Oberhausen keine Investments in Spreadrisiken zur Erzielung kurzfristiger Kursgewinne ein. Der Erwerb von Creditspread-behafteten Wertpapieren erfolgt unter Berücksichtigung der angestrebten Granularität auf Basis einer positiven Einschätzung des Adressenrisikos im Rahmen der Adressenausfallrisikostrategie. Die sich im Zeitablauf ggf. ergebenden Schwankungen des Spreadniveaus müssen dabei im Rahmen der Risikotragfähigkeit ausgehalten werden können. In ihrem Risikotragfähigkeitskonzept hat die Stadtparkasse Oberhausen das Spread-Risiko im Rahmen des Limits Bewertungsrisiko Wertpapiere berücksichtigt.

Neben den Berechnungen für die Eigenhandelsgeschäfte wird auch eine Beurteilung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene vorgenommen. Das Risiko wird sowohl hinsichtlich der Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch im Hinblick auf mögliche Wertveränderungen der verzinslichen Vermögens- und Schuldpositionen untersucht. Die Ergebnisse der Risikobetrachtung werden der Geschäftsleitung im Rahmen des Gesamtrisikoberichtes monatlich vorgelegt.

Im Rahmen der G.u.V.-orientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt die Messung auf der Grundlage von Simulationsberechnungen, die alle zinstragenden Positionen und deren voraussichtliche Entwicklung einbeziehen.

Bei der wertorientierten Risikobetrachtung werden alle zinstragenden Geschäfte in einer einheitlichen Cash-Flow-Übersicht abgebildet. Für Geschäfte ohne feste Zins- und/ oder Kapitalbindungen werden dabei produktspezifische Annahmen zugrunde gelegt. Die Annahmen werden dabei in Abhängigkeit von den einzelnen Produkten entweder aus historischen Daten oder über eine Analyse und Prognose der zukünftigen Entwicklung von Zinsänderungen und Kundenverhalten abgeleitet. Für den aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert wird anschließend das Verlustrisiko (Value-at-Risk) ermittelt. Dieses errechnet sich auf Basis einer historischen Simulation von Renditeveränderungen über den Planungshorizont von 12 Monaten mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Stadtparkasse Oberhausen grundsätzlich eine passive Steuerung. Dabei orientiert sich die Sparkasse an einer als effizient eingeschätz-

ten Benchmark (gleitender 10-Jahres-Durchschnitt), wobei die Höhe des maximalen Risikos bei Eintritt des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 Basispunkten durch die Einhaltung des Zielwertkorridors zwischen 2,75 % und 3,75 % der Risikoaktiva determiniert wird. Abweichungen zeigen ggf. Bedarf von Steuerungsmaßnahmen an und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Geschäfte.

Im Rahmen der Steuerung des gesamten Zinsbuches setzt die Sparkasse Zinsswaps ein. Nähere Informationen können der Übersicht im Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden. Zur Absicherung der unterjährig in einem Spezialfonds gehaltenen Positionen wurden während des Jahres 2018 ebenfalls Finanzderivate eingesetzt. Die Absicherung der Aktienkursrisiken erfolgte dabei über Futuregeschäfte.

Zur Begrenzung der Risiken aus Marktpreisrisiken hat die Sparkasse auf Basis des eingesetzten Risikotragfähigkeitskonzepts Limite definiert, die die Übernahme von Marktpreisrisiken auf ein für die Stadtparkasse Oberhausen tragbares Niveau begrenzen.

Unter Verwendung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsänderungen von +/- 200 Basispunkten sowie des aufsichtlich vorgegebenen Einbezugs von Pensionsverpflichtungen hat die Stadtparkasse Oberhausen die definierte 20%-Grenze zur Einstufung als „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“ im Sinne des BaFin-Rundschreibens Nr. 11/2011 im Jahr 2018 durchgängig unterschritten. Es ergeben sich dabei die folgenden Wertänderungen per 31.12.2018:

Zinsschock (+/- 200 BP) per 31.12.2018 in Mio. EUR	
Wertänderung +200 BP	Wertänderung -200 BP
-32,8	-0,8

Per 31.12.2018 werden sämtliche für Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitskonzept bereitgestellten Limite eingehalten. Unterjährig kam es beim Risikolimit für das Zinsspannenrisiko an einem Stichtag zu einer Überschreitung. Diese wurde durch eine Limitverschiebung zu Lasten des Risikolimits für das Wertpapier-Bewertungsergebnis ausgeglichen.

2.3 Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko unterteilt. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktiliquiditätsrisiko. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen in einer Periode (kurz- wie auch längerfristig) nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Beim Refinanzierungsrisiko handelt es sich um das Risiko einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Darüber hinaus beschreibt das Risiko die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Als eine zentrale Basis für die Beurteilung der Zahlungsfähigkeit der Sparkasse dient die aufsichtsrechtlich vorgegebene Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio. Die einzuhaltende Mindestquote der Liquidity Coverage Ratio (LCR) für das Jahr 2018 betrug 1,0. Diesen Wert konnte die Sparkasse im Jahr 2018 jeweils deutlich einhalten. Per 31.12.2018 lag die LCR bei einem Wert von 3,27.

Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko mittels vier standardisierter Szenariorechnungen sowie einer Liquiditätsübersicht beurteilt. Letztgenannte ist die Ermittlung der Zahlungsfähigkeit der Sparkasse, die gegeben ist, wenn innerhalb des zu betrachtenden Zeitraums die ausgehenden Zahlungsströme nicht größer sind als die eingehenden Zahlungsströme (Liquiditätsablaufbilanz) zuzüglich der Vermögenswerte des stetigen Liquiditätsdeckungspotentials. Die Liquiditätsübersicht umfasst einen

Betrachtungshorizont von 10 Jahren. Durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge versucht die Sparkasse Liquiditätsrisiken zu vermeiden. Zur Steuerung der Liquidität bestehen inoffizielle Kreditlinien bei mehreren Landesbanken. Darüber hinaus kann die Sparkasse auf das über die LCR-Anforderungen hinausgehende EZB-Guthaben zurückgreifen oder über Offenmarktgeschäfte der EZB Liquidität generieren. Letztgenannte Möglichkeit wurde im Laufe des Jahres 2018 nicht in Anspruch genommen.

Ein weiteres Instrument zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung stellt das Depot A dar. Hier ist es möglich, durch den Verkauf einzelner Positionen Liquidität zu schaffen. Aus diesem Grund bezieht die Sparkasse bei anstehenden Investitionsentscheidungen die Marktliquidität der entsprechenden Wertpapiere in die Kaufüberlegungen mit ein. Zur Begrenzung des entsprechenden Risikos hat die Sparkasse dabei in ihren Organisationsrichtlinien qualitative und quantitative Mindestanforderungen für die Eigenhandelsaktivitäten definiert. Neben der Festlegung eines benötigten Mindestratings der Emission/des Emittenten sind z. B. auch höhere Volumenslimits für öffentliche Anleihen und Pfandbriefe definiert, die über eine vergleichsweise hohe Marktliquidität verfügen. Zudem berücksichtigt die Sparkasse bei der Auswahl der Finanzinstrumente im Depot A deren Anrechnung in der Liquiditätskennziffer LCR zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Ziel unserer Refinanzierungsstrategie ist die Sicherstellung der Generierung von Refinanzierungsmitteln zu günstigen Konditionen, um diese zum Zwecke der Finanzierung des Aktivgeschäftes einsetzen zu können. Aufgrund der stabilen Entwicklung der Kundeneinlagen sowie aufgrund von fälligen Wertpapieren im Depot A war – analog zum Vorjahr – auch in 2018 keine Erfordernis zur Aufnahme längerfristiger Refinanzierungsmittel gegeben.

Hauptrefinanzierungsquelle der Sparkasse sind die Kundeneinlagen. Zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos und zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen treibt die Stadtparkasse Oberhausen die Erschließung alternativer Refinanzierungsquellen voran. Im Vordergrund steht dabei die Teilnahme an einer Pfandbrief-Pooling-Transaktion. Dazu wurden im Jahr 2018 die Tätigkeiten zum Aufbau einer entsprechenden Deckungsmasse weiter vorangetrieben.

Die Stadtparkasse Oberhausen hat auch in 2018 Eigenhandelsaktivitäten betrieben. Die in 2018 getätigten Wertpapierkäufe im Eigenbestand beschränkten sich, neben den aufgrund der Transaktions-symmetrie zu zeichnenden Kreditbasket-Anteilen, auf zwei Laufzeitfonds, einen LCR-Fonds sowie zwei Wertpapiere von inländischen Kreditinstituten. Darüber hinaus kam es zu Kapitalabrufen von zwei Immobilienfonds. Das für Liquiditätsrisiken bereitgestellte Limit im periodischen Risikotragfähigkeitskonzept wurde in 2018 – wie im Vorjahr – durchgängig eingehalten.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externer Einflüsse eintreten. In dieser Definition ist das Rechtsrisiko enthalten, d. h. die Gefahr von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen sowie aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte.

Zur Identifizierung zukünftiger wesentlicher Schadenspotenziale werden jährlich Szenarien über mögliche Schadensereignisse aus den risikorelevanten Bereichen der Sparkasse und der Tochtergesellschaften erhoben und anschließend in Form einer Risikolandkarte dargestellt. Zur Schaffung einer einheitlichen Datenbasis und als Grundlage für die Ableitung von entsprechenden Maßnahmen werden des Weiteren die bereits eingetretenen Schäden aus Operationellen Risiken laufend in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst.

Zur Begrenzung und Steuerung von Operationellen Risiken existieren aufgrund der vielschichtigen Ursachen diverse Regelungen und Verfahren in der Stadtparkasse Oberhausen. Dazu zählen u. a. die Existenz von angemessenen Kontrollmechanismen, Kompetenzregelungen, Arbeitsanweisungen, Notfallplänen, Berechtigungssystemen, Vertretungsregelungen, IT-Sicherheitssystemen sowie von Versicherungen. Die im Zusammenhang mit dem Zahlungsverkehr bzw. dem Kartengeschäft bestehenden Risiken werden durch die Teilnahme an diversen Haftungsfonds und Missbrauchspools minimiert. Bei komplexeren Instrumenten oder Anlagen auf fremden Märkten im Rahmen ihrer Vermögensallokation greift die Sparkasse aufgrund fehlender interner Ressourcen auf das Fremdmanagement in Form eines Spezialfonds zurück. Zudem hat die Sparkasse separate Mitarbeiter für die Bereiche Qualitäts- und Beschwerdemanagement eingesetzt, welche u. a. als zentrale Ansprechpartner für alle Anliegen von Kunden zum Thema Zufriedenheit/Unzufriedenheit fungieren und somit zur Vermeidung bzw. Reduzierung von operationellen Risiken beitragen. Zur Umsetzung der Anforderungen des § 25h Abs. 1 KWG ist in der -Service Rhein-Ruhr GmbH eine Stelle zur Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen angesiedelt.

Die Abwendung von Rechtsrisiken wird durch die Nutzung aktueller Vertragsvordrucke des Deutschen Sparkassenverlages und bei außerhalb des Standards liegenden Verträgen durch die Einbindung unserer in die -Service Rhein-Ruhr GmbH ausgelagerten Rechtsabteilung erreicht. Im Bedarfsfall bedient sich die Sparkasse zusätzlicher externer Rechtsberatung.

Der nach Berücksichtigung von Zahlungen aus Versicherungen, Haftungsfonds o. ä. verbleibende Nettoschaden aus originären Operationellen Risiken weist in der Stadtparkasse Oberhausen wie in den Vorjahren auch im Jahr 2018 keine nennenswerte Höhe auf. Das festgelegte Limit für operationelle Risiken wurde im Jahresverlauf sowie per 31.12.2018 durchgängig eingehalten.

Mögliche Risiken im Rahmen von gerichtlichen Auseinandersetzungen existieren weiterhin im Zusammenhang mit dem Ausfall von ehemaligen Kreditnehmern. Im Laufe des Jahres 2018 wurde hierbei schwerpunktmäßig eine außergerichtliche Einigung in einem Teilbereich vorangetrieben. Die bestehende Rückstellung für Prozesskosten deckt das Risiko zum 31.12.2018 in angemessener Höhe ab.

2.5 Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Dabei beinhalten die Beteiligungsrisiken sowohl Adressen- als auch Marktpreisrisikokomponenten.

Bei den von der Stadtparkasse Oberhausen gehaltenen Beteiligungen handelt es sich insgesamt um strategische Positionen, die langfristig gehalten werden. Im Vordergrund stehen die Grundsätze des Verbundgedankens (bankbezogene Beteiligungen) und der öffentliche Auftrag (standortfördernde Beteiligungen zur Förderung des Geschäftsgebietes). Renditeorientierte Beteiligungen werden derzeit nicht gehalten. Das Beteiligungsportfolio der Stadtparkasse Oberhausen wird dominiert von den vier größten Einzelbeteiligungen der Sparkasse. Dabei handelt es sich zum einen um die Beteiligung am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband, der wiederum an diversen Unternehmen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt ist. Zum anderen existieren Beteiligungen an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe zum Erwerb der Landesbank Berlin (LBB), der Rheinischen Sparkassen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie an der RW Beteiligungs GmbH (vormals Beteiligung an der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner II GmbH). Die RW-Beteiligung war im Jahr 2018 durchgängig durch den Verkauf von Aktien-Futures abgesichert. Im Jahr 2018 wurde das von der Sparkasse definierte Risikolimit für Beteiligungen durchgängig eingehalten.

2.6 Sonstige Risiken

Im Rahmen unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes hat die Sparkasse auch für das Vertriebsrisiko (= Nichterreichung der dem Vertrieb zuzurechnenden Ergebniskomponenten) und das Kostenrisiko (= Gefahr, dass die realisierten Kosten die geplanten Kosten übersteigen) durch die Reservierung von Risikodeckungsmasse Vorsorge getroffen. Analog zum Vorjahr wurden die eingeräumten Risikolimits sowohl im Jahresverlauf als auch per Jahresende eingehalten.

Darüber hinaus berücksichtigt die Stadtsparkasse Oberhausen auch Modellrisiken in ihrem Risikotragfähigkeitskonzept, wobei das Modellrisiko sowohl in das Zinsspannenrisiko mit einbezogen als auch im Rahmen der Ableitung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt wurde. Damit trägt die Sparkasse dem Risiko Rechnung, dass einerseits das Modell grundsätzlich die Realität nur eingeschränkt oder falsch abbildet bzw. andererseits Daten, Annahmen oder Schätzverfahren des verwendeten Modells falsch, fehlerhaft, ungeeignet, unsachgemäß oder nicht mehr aktuell sind.

Zur Stabilisierung der Westdeutschen Landesbank AG (WestLB) wurde im Dezember 2009 die Errichtung einer Abwicklungsanstalt beschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Beteiligungsanteils verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem festgelegten Höchstbetrag zu übernehmen. Auf die Stadtsparkasse Oberhausen entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Somit besteht das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko hat die Sparkasse im Rahmen der Jahresabschlüsse 2009 bis 2014 eine bilanzielle Vorsorge gebildet. Die im Zug der Übernahme der Ausgleichsverpflichtungen vereinbarte Überprüfung des Vorsorgebedarfs im Jahr 2016 hat ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erstmals zum 31.12.2015 erfüllt waren und dass bis auf weiteres keine weitere Vorsorge gebildet werden muss. Auch zum 31.12.2018 waren die Voraussetzungen für eine Aussetzung der Dotierung erfüllt.

3. Gesamtbild der Risikolage

Das Jahr 2018 war, wie bereits das Jahr 2017, unter Risikogesichtspunkten einerseits durch eine positive Entwicklung im Bereich des Kundenkreditgeschäfts geprägt, so dass die Sparkasse in der Lage war, Risikovorsorge aufzulösen. Andererseits musste die Sparkasse aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten im Bereich der Wertpapiere allerdings Abschreibungen vornehmen, die deutlich über dem Wert des Vorjahres liegen. Das weiterhin vorherrschende Niedrig- und Negativzinsumfeld führte nochmals zu einer Belastung des Zinsergebnisses.

Analog zum Vorjahr war auch in 2018 auf Gesamthausebene die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben. Das Adressenrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft ist trotz des umfangreichen und teils großvolumigen Neugeschäfts nochmals gesunken. Hier führen u.a. die günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen zu verbesserten Risikowerten. Darüber hinaus hat sich das Bewertungsrisiko aus dem Wertpapiergeschäft durch Bestandsfälligkeiten sowie im Jahresverlauf vorgenommene Maßnahmen zur Risikoreduzierung (Verkauf Spezialfonds) deutlich reduziert. Demgegenüber hat sich das periodische Zinsänderungsrisiko im Laufe des Jahres 2018 aufgrund des Niedrig- und Negativzinsumfeldes weiter erhöht. Insgesamt ist das Verhältnis der eingegangenen Risiken der Sparkasse zur Vermögens- und Ertragslage als angemessen zu bezeichnen; das Gesamtbankrisiko wird durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt.

Lagebericht für das Jahr 2018

Vor dem Hintergrund der bestehenden Risikoposition liegt der Fokus im Risikocontrolling der Sparkasse auf den Risiken aus den Eigenanlagen, dem Adressenrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft sowie auf dem Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der größtenteils guten Bonität der zum Jahresende im Depot A enthaltenen Emittenten wird erwartet, dass es in den nächsten Jahren zu keinen nennenswerten tatsächlichen Ausfällen kommen wird.

E. Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung hat sich aufgrund zahlreicher Faktoren im Jahre 2018 teilweise deutlich verlangsamt. Aufgrund der Tatsache, dass das BIP im letzten Quartal auf dem Vorquartalsniveau verharrte und im dritten Quartal sogar ein Rückgang zu verzeichnen war, wurde eine technische Rezession nur knapp verfehlt.

Bisher scheint es sicher, dass die schwächeren Zahlen unter anderem auf den Sondereffekt um das Zulassungsverfahren WLTP sowie auf eine schwächere konjunkturelle Grundtendenz zurückzuführen sind. Es bleibt allerdings abzuwarten, inwiefern solche Effekte lediglich von temporärer Natur sind. Die stark erhöhte Sparquote beispielsweise ist ein Indiz dafür, dass PKW-Käufe zeitlich verschoben wurden und es somit zu erwarten ist, dass sie nachgeholt werden.

Aber auch die internationale Konjunktur hat sich abgekühlt. So hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft für dieses und das kommende Jahr bereits im Oktober vergangenen Jahres zurückgenommen und sie in der aktuellen Prognose um 0,2 bzw. 0,1 %-Punkte nach unten korrigiert. Damit erwartet der IWF ein Plus von 3,5 % im laufenden und 3,6 % im kommenden Jahr (vgl. 3,7 % 2017). Beim Welthandel erwartet der IWF einen Zuwachs von 4,0 %, der damit dem Vorjahresniveau entspricht.

Das Wachstum wird in diesem Jahr voraussichtlich erneut vor allem von der inländischen Nachfrage getrieben. Nach der Prognose des ifo-Instituts werden die privaten Konsumausgaben 0,6 %-Punkte und damit einen erheblichen Teil des gesamtwirtschaftlichen Wachstums von 1,1 % beisteuern. Die staatlichen Konsumausgaben werden gemäß der ifo-Prognose 0,4 %-Punkte und damit stärker zum Wachstum beitragen als in 2018 (0,2 %-Punkte). Der Wachstumsbeitrag der Investitionen dürfte demnach mit 0,5 %-Punkten auf vergleichbarem Niveau liegen, dabei entfällt der Großteil auf die Bauinvestitionen (0,3 %-Punkte). Erneut ist es der Außenhandel, der wohl das Wachstum dämpfen wird (-0,3 %-Punkte). Allerdings geht das ifo-Institut von einem deutlich höheren Wachstumsbeitrag der Exporte als im Vorjahr aus (1,4 %-Punkte anstatt 0,9 %-Punkte), der jedoch durch den negativen Wachstumseffekt der Importe überkompensiert wird (-1,7 %-Punkte statt 1,3 %-Punkte). Das nominale Volkseinkommen wird in 2019 voraussichtlich deutlich zunehmen.

Fast alle Forschungsinstitute gehen sogar von einer stärkeren Steigerung als im Vorjahr aus. Die Schätzungen liegen zwischen +3,1 % und +4,1 % (2020: +3,4 % bis +4,2 %). Beim verfügbaren Einkommen wird ein weiterer Anstieg erwartet (+3,1 % bis +3,8 %). Damit stehen auch unter Berücksichtigung der Inflation, welche sich wieder bei ca. 2,0 % bewegen soll, mehr Mittel für den Konsum und/oder das Sparen zur Verfügung.

Neben den steigenden Einkommen fördert nunmehr seit mehreren Jahren vor allem die gute Arbeitsmarktsituation den privaten Konsum, was sich in der Tendenz nicht ändern dürfte. Dementsprechend wird ein weiterer Anstieg der privaten Konsumausgaben erwartet. Dieser dürfte mit +1,2 % bis +1,9 % stärker ausfallen als im Vorjahr, als der private Konsum um 1,0 % zulegte. Die Verbraucherpreise in Deutschland werden im laufenden und kommenden Jahr voraussichtlich in ähnlichem Maße steigen wie in 2018 (+1,9 %). Die Prognosen zum Jahreswechsel liegen zwischen +1,7 % und +2,2 % für 2019 und +1,6 % bis +2,1 % im kommenden Jahr. Damit entspricht die Inflationsrate (in Deutschland) im Wesentlichen der EZB-Zielmarke von knapp 2 %. Die EZB hat jedoch im Januar 2019 nochmals betont, dass die Leitzinsen „mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2 % auf mittlere Sicht sicherzustellen“.

Auch die Investitionen werden das Wachstum im laufenden Jahr weiter begünstigen. Die Wirtschaftsforscher der großen Forschungsinstitute rechnen mit einer jahresdurchschnittlichen Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen um 2,5 % bis 3,4 % in 2019.

Die Daten des Statistischen Bundesamtes zum Auftragseingang im Bauhauptgewerbe lassen eine weiterhin dynamische Bautätigkeit erwarten. Auch die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen weist nach oben. Von Januar bis November 2018 wurde in Deutschland der Bau von 315.200 Wohnungen genehmigt (+0,5 % gegenüber 2017). In neu zu errichtenden Wohngebäuden wurden dabei rund 274.600 Wohnungen genehmigt. Das waren 1,3 % oder 3.600 Wohnungen mehr als im Vorjahreszeitraum. Auffällig ist, dass dieser Anstieg ausschließlich auf die Zunahme der Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern zurückzuführen ist, während die Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser zurückgegangen ist. Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten eine Ausweitung der Bauinvestitionen um 2,7 % bis 3,2 % im laufenden Jahr.

Der Außenhandel wird sich in diesem Jahr voraussichtlich beleben. Da – den Prognosen zufolge – die Importe stärker als die Exporte steigen werden, wird der Außenbeitrag, d. h. der Wachstumsbeitrag des Außenhandels, wohl negativ ausfallen (IWH-Prognose -0,2 %-Punkt).

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes ist aus Sicht der Arbeitnehmer weiterhin positiv. Im Jahresdurchschnitt 2019 werden nach Einschätzung der großen Wirtschaftsforschungsinstitute mit 45,1 bis 45,3 Millionen Erwerbstätigen erneut mehr Menschen erwerbstätig sein als im Vorjahr. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote wird sich in Summe in 2019 weiter deutlich reduzieren, die Prognosen liegen zwischen 4,7 % und 4,9 % (2018: 5,2 %).

Wir gehen davon aus, dass sich für den regionalen Wirtschaftsraum Ruhrgebiet sowie die Stadt Oberhausen keine wesentlichen Unterschiede zu den zuvor beschriebenen, prognostizierten Entwicklungen für das Jahr 2019 ergeben werden.

2. Branchenentwicklung

Trotz eines günstigen Konjunkturfeldes wird das Zinsniveau voraussichtlich weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau verbleiben. Diese Ansicht wird gestützt auf der fortgesetzten expansiven Ausrichtung der Geldpolitik der EZB, die bereits veröffentlicht hat, ihren Hauptrefinanzierungszins 2019 voraussichtlich weiterhin sehr niedrig zu halten und das Wertpapierankaufsprogramm weiterführen zu wollen. Das andauernde niedrige Zinsniveau wird weiterhin einen Belastungsfaktor für die deutschen Banken und Sparkassen darstellen. Daher ist mit weiteren Kostenreduzierungen, Fusionen (vor allem bei kleinen Instituten), Abbau von Filialen und Mitarbeitern in der deutschen Kreditwirtschaft zu rechnen.

Gleichzeitig stellen außenpolitische Themen wie z. B. ein potenziell unkoordinierter Austritt Großbritanniens aus der EU mögliche Störfaktoren für die deutsche Wirtschaft dar.

Weitere regulatorische Maßnahmen, wie die Erweiterungen der FINREP-Meldung, veränderte Vorgaben im Rahmen der Ermittlung der risikogewichteten Aktiva, die Vorbereitung von Basel IV etc. werden auch zukünftig eine große Herausforderung für die Kreditinstitute sein und zu Kostenerhöhungen führen. Zusätzlich wird auch die immer weiter fortschreitende Digitalisierung ein zentrales Thema und die Finanzbranche in Zukunft nachhaltig verändern.

Die robuste Einkommens- und Beschäftigungssituation in Deutschland und die insgesamt positiven Konjunkturaussichten dürften die Entwicklung der Kreditwirtschaft dagegen unterstützen.

Im Hinblick auf die Sicherstellung der zukünftig geforderten höheren Kernkapitalquoten dürfte sich der Trend zur Umschichtung der Aktivitäten in risikoarme Geschäftsfelder fortsetzen. Im Blickpunkt stehen hierbei vor allem inländische Firmenkunden mit guter Bonität sowie der private Wohnungsbau, um die ein starker Wettbewerb unter Inkaufnahme von knappen Margen besteht.

Aus der im europäischen Vergleich deutlichen Überversorgung mit Bankdienstleistungen sowie dem Wettbewerb mit neuen Anbietern ergibt sich für alle Bankengruppen der Bedarf, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und Überkapazitäten weiter abzubauen.

3. Entwicklung der Stadtparkasse Oberhausen

Im Zentrum der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse steht das Ziel der Erwirtschaftung der benötigten Jahresüberschüsse zur Erreichung der angestrebten Eigenkapitalquoten. Vor dem Hintergrund des kreditwirtschaftlichen Umfeldes (Stichworte Niedrigzinsniveau/Negativzinsen und den damit verbundenen Ertragsbelastungen) stehen in den nächsten Jahren die konsequente Senkung der Verwaltungskosten, eine weitere Steigerung der Provisionserträge sowie die Fortsetzung der Begrenzung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft auf niedrigem Niveau bei einer gleichzeitigen Ausweitung der Kreditbestände im Fokus unserer Anstrengungen. Hierzu haben wir in unserem weiter geführten internen Zukunftsprojekt „Stadtparkasse Oberhausen 2025“ zahlreiche Maßnahmen erarbeitet. Zentrale Ansatzpunkte für die Reduzierung der Verwaltungskosten stellen u. a. die strategische Ausrichtung der eigenen Tochtergesellschaften sowie ein weiterer Mitarbeiterabbau dar. Die Fortführung der in den letzten fünf Jahren zu beobachtenden Entwicklung deutlich reduzierter Kreditrisikokosten wollen wir über eine weiterhin risikoorientierte Kreditpolitik, kontinuierliche Mitarbeiterfortbildung und ein effizientes Kreditrisikomanagement mit klaren regelbasierten Verfahren erreichen. Dazu zählt auch die Fortsetzung der Begrenzung von Risikokonzentrationen.

Ausgehend von diesen übergeordneten Handlungsschwerpunkten erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung für das Jahr 2019. Diese Einschätzungen haben Prognosecharakter. Trotz der vorhandenen Steuerungsinstrumente können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Im Privatkundenkreditgeschäft wird sich der starke Preis- bzw. Margenwettbewerb im Baufinanzierungsgeschäft mit anderen Anbietern fortsetzen. Hinzu kommt ein begrenztes Angebot an Baugebieten in unserem Geschäftsgebiet. Über eine weiterhin enge und nochmals ausgeweitete Zusammenarbeit mit Vermittlern und Vermittlerplattformen wollen wir den Bestand an Wohnungsbaufinanzierungen nochmals spürbar ausbauen.

Bei der Vermittlung von Konsumentenkrediten erwarten wir wiederum eine deutliche Steigerung. Auch im gewerblichen Kreditgeschäft gehen wir – trotz unserer risikoorientierten Kreditpolitik – von einer Geschäftsausweitung aus, die allerdings unter dem Niveau des Jahres 2018 liegen dürfte. Für den Bereich der Kredite an öffentliche Kunden planen wir aufgrund von Tilgungseffekten hingegen mit einem leichten Rückgang.

Hinsichtlich der Entwicklung der Einlagenbestände erwarten wir trotz des niedrigen Zinsniveaus einen weiteren starken Anstieg. Hintergrund hierfür sind u. a. die fehlenden rechtlichen bzw. vertraglichen Grundlagen für die Sparkasse zur Ergreifung möglicher gegenläufiger Maßnahmen. Darüber hinaus prognostizieren wir im Einlagenbereich nochmals einen deutlichen Rückgang der Margen. Bei dem in den letzten Jahren vorherrschenden Trend hin zu den variablen Einlagen erwarten wir auch im Jahr 2019 keine Änderung.

Insgesamt erwarten wir sowohl hinsichtlich der Entwicklung des Kundengeschäftsvolumens als auch der Bilanzsumme eine spürbare Steigerung.

Schwerpunkte im Bereich des provisionstragenden Vermittlungsgeschäfts bilden die Versorgung unserer Kunden mit Versicherungs- sowie Bausparprodukten, das Vermittlungsgeschäft mit Konsumentenkrediten sowie das Kundenwertpapiergeschäft. Im Unternehmenskundenbereich bildet die Ver-

mittlung von derivativen Produkten und Lösungen im Auslandsgeschäft ein weiteres wichtiges Standbein. Insgesamt ergibt sich für das provisionstragende Vermittlungsgeschäft eine differenzierte Erwartungshaltung. Während hinsichtlich der Absatzvolumina im Bauspar- und Lebensversicherungsgeschäft insgesamt eine Seitwärtsentwicklung erwartet wird, gehen wir im Bereich des Wertpapiergeschäftes von einer moderaten Ertragssteigerung aus.

Auf Basis unserer Planungsrechnungen gehen wir vor dem Hintergrund des weiter niedrigen Zinsniveaus für das Jahr 2019 von einem deutlich rückläufigen ordentlichen Zinsergebnis aus. Das Zinsergebnis bleibt allerdings weiterhin die wichtigste Ertragsposition. Positive Effekte auf das Zinsergebnis ergeben sich durch die geplante Wiederanlage zum Jahresende 2018 vorhandener liquider Mittel in Spezialfonds.

Für das ausgewiesene Provisionsergebnis erwarten wir hingegen eine spürbare Steigerung. Hintergrund hierfür sind insbesondere erwartete Steigerungen im Privat- und Geschäftsgirobereich sowie steigende Erlöse aus der Vermittlung von Konsumentenkrediten. Insgesamt bleiben die Erträge aus dem Giroverkehr auch im Jahr 2019 eine wesentliche Stütze des Provisionsergebnisses.

Bei den Verwaltungsaufwendungen erwarten wir bezogen auf den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation insgesamt eine spürbare Steigerung der Kosten. Dabei steht einem Personalaufwand auf Vorjahresniveau ein deutlicher Anstieg der Sachaufwendungen gegenüber. Hintergrund hierfür sind insbesondere für das Jahr 2019 geplante Gebäudeinvestitionen. Hinsichtlich der Mitarbeiterzahl (inklusive ausgelagerter Bereiche) planen wir mit einer weiter sinkenden Tendenz.

Im Kreditgeschäft gehen wir – trotz der leicht eingetrübten konjunkturellen Aussichten – aufgrund der in der Vergangenheit konsequent vorgenommenen Vorsorge für latente Kreditrisiken sowie der risikoaversen Kreditpolitik auch im Jahr 2019 von einer nur moderaten Belastung des Jahresergebnisses aus. Auch beim Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft erwarten wir – auch unter Berücksichtigung der geplanten Investition in Spezialfonds – auf Basis unserer Kapitalmarktprognose keine wesentlichen Belastungen.

Das Fördervolumen aus Spenden, Stiftungen und Sponsoring wird sich im Jahr 2019 auf wiederum hohem, voraussichtlich aber in Summe leicht reduziertem Niveau bewegen.

Wir gehen auch für das Jahr 2019 davon aus, keinen entsprechenden Teil unseres Gewinnes als zweckgebundene bilanzielle Vorsorge in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB für zukünftige Ansparleistungen der Ansparrücklage für die EAA einstellen zu müssen.

Risiken für den erwarteten Unternehmenserfolg stellen Bestandsrückgänge im Bereich der Kundenforderungen, ein sich noch verstärkender Wettbewerb im Bereich der privaten Baufinanzierung, die Notwendigkeit von über Plan liegenden Provisionszahlungen im Vermittlergeschäft, eine mögliche negative konjunkturelle Entwicklung verbunden mit steigenden Kreditrisiken, hohe Einlagenzuwächse, ein massiver schneller Zinsanstieg, ein noch weiterer Rückgang bzw. eine erneute Verflachung der Zinskurve, Kostensteigerungen bei den geplanten Gebäudeinvestitionen sowie neue Belastungen an den Kapitalmärkten durch eine Eskalation bestehender oder neuer Krisenherde dar.

Unter Würdigung aller genannten Risiko- und Belastungsfaktoren, der erwarteten Geschäftsentwicklung und der weiteren Umsetzung unseres Kostensenkungs- und Optimierungsprogrammes gehen wir für das Jahr 2019 zusammenfassend von einer spürbar rückläufigen ordentlichen Ergebnissituation aus. In Kombination mit der oben beschriebenen Prognose einer moderaten Belastung aus den Bewertungsergebnissen erwarten wir einen gegenüber dem Vorjahr spürbar rückläufigen Jahresüberschuss, der allerdings weiterhin eine Stärkung des Eigenkapitals der Stadtsparkasse Oberhausen zulässt.

Bei einem fortdauernden Niedrig- bzw. Negativzinsniveau wäre auch in den Folgejahren über einen rückläufigen Zinsüberschuss mit einem nennenswerten Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung zu rechnen. Durch die Umsetzung gegenläufiger Maßnahmen gehen wir allerdings davon aus, das Betriebsergebnis dann annähernd auf konstantem Niveau halten zu können. Die Zahlungsfähigkeit der Stadtsparkasse Oberhausen wird auf Basis der vorausschauenden Liquiditätsplanung jederzeit gegeben sein. Dies beinhaltet auch die Einhaltung der Liquiditätsanforderungen aus der europäischen CRR-Verordnung.

Die ebenfalls der CRR-Verordnung entstammenden gesetzlichen Eigenmittelanforderungen sehen bei einzelnen Eigenmittelbestandteilen eine nur noch teilweise bzw. abschmelzende Anerkennung vor. Dieser Effekt führt in Kombination mit einem erwarteten deutlichen Anstieg der Risikoaktiva – trotz der positiven Auswirkungen des Jahresabschlusses 2018 – dazu, dass es per Saldo zu einer merklichen Reduzierung der Eigenmittelquote kommt. Die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenmittelanforderungen inklusive des – per Anfang 2019 reduzierten – individuellen SREP-Zuschlags werden wir dennoch auch weiterhin deutlich übertreffen.

STADTSPARKASSE OBERHAUSEN

Oberhausen, im Mai 2019

Mebus

Gäng